Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł. Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50%, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 77 — Bydgoszcz/Bromberg, Sonntag, 3. April 1938 — **62. Jahrg.**

Als die Zeit noch nicht reif war...

Der Anschlußgedanke um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

Von Professor Dr. Dr. Sigmund Keller.

Der 18. Mai 1848 war einer der feierlichsten Tage, die Frankfurt am Main erlebte, ein Tag, der an die glanzvollen Krönungsfeste deutscher Kaiser in den Mauern der alten Reichsstadt gemahnte. Aus allen Fenstern flatterten die Fahnen, von allen Kirchen herab ertönten die Glocken. Ganz Frankfurt war auf den Beinen. Tausende von Gästen aus nah und fern drängten sich in den alten Gassen, da sich mehr als 300 Abgeordnete des ganzen deutschen Volkes zur Deutschen Nationalversammlung in feierlichem Zug vom altehrwürdigen „Römer" entblößten Hauptes nach der Paulskirche begaben. In ihr sollten die Beratungen des Parlaments stattfinden. Zum ersten Mal, solange deutsche Geschichte reichte, schritten Bayern und Schwaben, Franken und Hessen neben ihren nordischen Brüdern aus Brandenburg und Pommern, neben Friesen und Dithmarschen, Sachsen und Tiroler. Sie alle waren die angesehensten Männer, die Groß-Deutschland damals aufzuweisen hatte.

Neben der achtunggebietenden Erscheinung des späteren Präsidenten von Gagern sah man Ernst Moritz Arndt schreiten, Friedrich Dahlmann (längst bewährt als Vorkämpfer für ein Erbkaisertum und einen deutschen Einheitsstaat unter preußischer Führung), das Dreigestirn Julius Fröbel, Robert Blum und Moritz Hartmann (denen das Schicksal die tragischen Rollen bestimmt hatte), Hermann von Beckerath, Eduard Simson aus Königsberg (ein scharfer Denker und geschickter Versammlungsleiter und — Ludwig Uhland. Man darf wohl sagen: nach dem Jubel, mit dem gerade ihn das Volk empfing, das seine Lieder schon längst landauf und landab sang, und nach der hohen Achtung, die dem Dichter trotz seines mangelnden äußeren Erfolges im Parlament zuteil wurde, war er der volkstümlichste aller Abgeordneten.

Nicht nur der Liedersänger — auch der Politiker Uhland war längst kein Neuling mehr. Seit 1819 gehörte er dem württembergischen Landtag an bis zu der außerordentlichen Session von 1838. Man wußte also bei Freund und Feind (oder sagen wir lieber: bei politischen Gegnern, denn „Feinde" hat dieser grundehrliche Mann nie gehabt), was man von ihm zu erwarten hatte, als man ihn 1848 nach Frankfurt berief. Für eine Verfassungsfrage setzte sich Uhland besonders ein: Sollte Österreich mit in die gesamte Deutsche Nation aufgenommen werden, oder sollte es ausgeschlossen werden?

Von den beiden einzigen größeren Reden Uhlands in der Paulskirche richtet sich besonders die erste mit aller Schärfe gegen den Antrag der „kleindeutschen Partei", Österreich aus dem Bunde auszuschließen, und kein Geringerer als Treitschke hat diese beiden Reden Uhlands für das Beste erklärt, was auf großdeutscher Seite zugunsten von Österreichs Verbleiben damals gesprochen wurde. In seiner Begeisterung ruft Uhland aus: „Wir wollen einen Dombau; wenn unsere alten Meister ihre riesenhaften Münster aufführten, der Vollendung des kühnen Werkes ungewiß, so bauten sie den einen Turm, und für den anderen legten sie den Sockel — der Turm Preußen ragt hoch auf, wahren wir die Stelle für den Turm Österreich!" Oder: „Manchmal, wenn in diesem Saal österreichische Abgeordnete sprachen und wenn sie gar in meinem Sinne redeten, war mir doch, als wenn ich eine Stimme aus den Tiroler Bergen vernähme oder das Adriatische Meer rauschen hörte. Wie verengt sich unser Gesichtskreis, wenn Österreich von uns ausgeschieden ist! Die westlichen Hochgebirge weichen zurück, die volle und breite Donau spiegelt nicht mehr deutsche Ufer." Nach Uhlands Meinung wäre es ein schweres Unrecht gewesen, eine so urdeutsche Bevölkerung vom Reiche auszuschließen. Kein Deutschland ohne Österreich!

Diese Frage jedoch verband sich mit der Frage der Wahl eines Staatsoberhauptes. Der Dichter, der sich gegen das Erbkaisertum erklärte, wurde überstimmt. Als es aber so weit war, daß man Friedrich Wilhelm IV. von Preußen die Kaiserkrone anbieten konnte, weigerte er sich, sie anzunehmen!

Nach dieser unerwarteten Ablehnung nahm die Zerfahrenheit im Parlament immer stärkere Formen an. Geradezu tragisch gestaltete sich der Ausgang dieser ersten deutschen Nationalversammlung, die mit einem solchen Aufwand an Geist, Kraft und edlem Wollen in Erscheinung getreten war. Am 20. April 1849 schied Arndt mit einem großen Teil der Erbkaiserpartei aus der Versammlung aus; die übrigen Abgeordneten dieser Gruppe folgten in wenigen Tagen. Das verbleibende sogenannte Rumpfparlament, dessen Mitglieder vornehmlich der demokratischen Linken angehörten, siedelte nach Stuttgart über. Bereits am 5. April rief Österreich seine Abgeordneten zurück mit der Begründung, daß die Nationalversammlung durch die Verkündigung der Reichsverfassung den Boden des Rechts verlassen habe. Das demokratische Rumpfparlament tat in Stuttgart das unglückseligste, was es machen konnte: es wählte aus seiner Mitte eine eigene „Reichsregentschaft", an deren Spitze der Zigarrenfabrikant Franz Ravaux aus Köln stand — im Volksmund „Kaiser Zigarros I." genannt.

Am 18. Juni läutete dem Rumpfparlament endlich die Sterbeglocke; der württembergische Minister Römer verbot alle weiteren Sitzungen, und noch am selben Tage wurden die letzten Trümmer der einst so stolzen Versammlung durch württembergisches Militär auseinandergetrieben: unter ihnen waren Uhland und sein Freund Albert Schott, die als die zwei Ältesten der in der letzten Sitzung Anwesenden sich mutig an die Spitze des Häufleins gestellt hatten. Der kommandierende Offizier wollte gern Uhland unter seinen persönlichen Schutz nehmen, aber „der wackre Schwabe forcht sich nicht, ging seines Weges Schritt vor Schritt", wie er selbst einst gesungen.

Die Zeit war damals noch nicht reif für den Anschluß. So konnte Uhland nicht den Erfolg seiner Idee erleben. Doch verklang sein Ruf nicht umsonst: „Österreich hat sein Herzblut gemischt in den Mörtel zum Neubau der deutschen Freiheit, Österreich muß mit uns sein und bleiben! Wir müssen die Form bereit halten, in die das siedende Metall sich ergießen kann, damit die blanke, unverstümmelte, hochwüchsige Germania aus der Grube steige!"

Triumphfahrt des Führers durch das Großdeutsche Reich

Von Hamburg aus, wo er die Weiherede beim Stapellauf des KdF-Schiffes „Robert Ley" gehalten und am Abend in der Hanseatenhalle gesprochen hatte, begab sich der Führer, unterwegs überall stürmisch begrüßt, an den Rhein. Bei seiner Ankunft in Köln läuteten die Glocken des Doms, in deren ehernen Klang sodann das Geläut aller Kirchen der Hauptstadt der Rheinlande einfiel. Am Abend des 30. März sprach dort der Führer, nachdem er vorher im Gürzenich begrüßt worden war, in den Messehallen. Am 31. März rief der Führer die Bevölkerung von Hessen-Nassau in der Festhalle in Frankfurt a/M. zur großdeutschen Volksabstimmung auf. Am 1. April wurde Adolf Hitler vom Gau Württemberg auf einer Riesenkundgebung in der Schwabenhalle in Stuttgart jubelnd gefeiert.

*

Der Duce an den Führer.

Der Duce hat auf das ihm vom Führer anläßlich seiner Ernennung zum ersten Marschall des Imperiums gesandte Telegramm wie folgt geantwortet:

Hitler, Berlin. Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Telegramm und die Wünsche, die Sie für das Faszistische Italien aussprechen. Ich sende Ihnen meine freundschaftlichsten Grüße. Mussolini.

Wichtige Ernennungen im Auswärtigen Amt.

Staatssekretär von Mackensen Botschafter in Rom.
Freiherr von Weizsäcker zum Staatssekretär ernannt.
Botschafter von Dirksen-London. — Botschafter Ott-Tokio. — Unterstaatssekretär Woermann.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau meldet aus Berlin:

Der Führer und Reichskanzler hat folgende Ernennungen ausgesprochen:

Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Mackensen wird zum Botschafter in Rom ernannt. Zum Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wird der Ministerialdirektor und bisherige Leiter der politischen Abteilung im Auswärtigen Amt, Freiherr von Weizsäcker, berufen.

Zum Botschafter in London wird der bisherige Botschafter in Tokio, von Dirksen, und zum Botschafter in Tokio der bisherige Militärattaché in Tokio, Generalmajor Ott, ernannt.

Zum Ministerialdirektor und Leiter der politischen Abteilung des Auswärtigen Amtes mit der Amtsbezeichnung Unterstaatssekretär wird der bisherige Botschaftsrat an der Botschaft in London, Gesandter Woermann, ernannt. Zu seinem Nachfolger als Botschaftsrat in London ist Gesandtschaftsrat Theo Kordt ernannt worden.

Ferner hat der Führer und Reichskanzler dem Abteilungsleiter in der Dienststelle des Beauftragten für außenpolitische Fragen der NSDAP im Stabe des Stellvertreters des Führers, Dr. von Raumer, den Charakter als Gesandten verliehen.

„Uebertriebene Engherzigkeit."

Ein Engländer zur öffentlichen Meinung seines Landes.

Die französische Presse berichtet von einem Vortrag des Pariser Vertreters des „News Chronicle" David Scott im Pariser Institut für geistige Zusammenarbeit über das Thema: „Die englische öffentliche Meinung und der Friede".

Scott erklärte danach u. a., man dürfe nicht vergessen, daß England sich nicht in einen Kriegszustand mit Deutschland setzen könne, ohne daß es nicht gleichzeitig zu einem Krieg zwischen Australien und Japan kommen würde. Was aber heute die britischen Dominien mit dem Mutterland verbinde, sei weniger das gefühlsmäßige Band der Krone und der Monarchie, wie das allgemeinhin betont würde, sondern die Bedürfnisse ihrer Verteidigung. Allein könne Australien Japan nicht standhalten. In einem solchen Kriegsfall wäre es erforderlich, daß die britische Marine Australien zu Hilfe eile.

Ferner dürfe man nicht vergessen, daß London die Hauptstadt des Britischen Imperiums sei. Durch einen Angriff festländischer Luftstreitkräfte aber würde London unmittelbar bedroht sein. Es sei dies eine Gefahr, der England Rechnung tragen müsse. Daher dürfe man Chamberlain aber auch nicht mit solcher Bitterkeit vorwerfen, daß er sich nicht allzu sehr binden wolle. **„Muß man denn die acht Millionen Bewohner der englischen Hauptstadt der Gefahr eines Luftbombardements aussetzen, nur um drei Millionen in der Tschechoslowakei lebende Deutsche daran zu hindern, auch in verwaltungsmäßiger Hinsicht Deutsche zu sein?**

In England sei man allgemein davon überzeugt, daß die übertriebene Engherzigkeit gegenüber Deutschland an der augenblicklichen Lage schuld sei. **Viele Engländer seien der Ansicht, daß es Poincaré und Clemenceau waren, die die Vorbedingungen für den Nationalsozialismus geschaffen haben. Sie glaubten, daß der Versailler „Friedensvertrag" vernichtet sei und daß man heute die 1919 begangenen Fehler zu bezahlen habe.**

Keine Umbildung der Regierung.

Die Polnische Telegraphen-Agentur verbreitet heute folgende Meldung:

Der Staatspräsident empfing am 1. April in den Nachmittagstunden den Ministerpräsidenten General Sławoj-Składkowski, der im Zusammenhang mit dem Abschluß der gewöhnlichen Tagung der gesetzgebenden Körperschaften dem Staatsoberhaupt die Frage zur Entscheidung vorlegte, ob die Regierung weiterhin im Amt bleiben oder zurücktreten solle. Der Staatspräsident hat entschieden, daß eine Umbildung der gegenwärtigen Regierung nicht in Frage komme.

Neue Beratung im Schloß.

In Anwesenheit des Marschalls Smigły-Rydz empfing der Staatspräsident am Freitag nachmittag den Ministerpräsidenten Składkowski, den Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Finanzminister Kwiatkowski sowie den Außenminister Oberst Beck, die über die laufenden Arbeiten der Regierung Bericht erstatteten.

Sowjetrussisches Generalkonsulat in Danzig.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur erst jetzt mitteilt, hat die Polnische Regierung am 25. März d. J. Herrn Iwan Filipowicz Wlasow das Exequatur im Charakter eines Generalkonsuls der Sowjetunion in Danzig erteilt.

Kardinal Innitzer an Gauleiter Bürckel.

Die Polnische Telegraphen-Agentur meldet aus Berlin:

Kardinal Innitzer hat am 31. März an Gauleiter Bürckel ein Schreiben gerichtet, in dem der Kirchenfürst erklärt, er müsse die Kommentare der französischen Presse, die die Erklärung der österreichischen Bischöfe mit dem Besuch des Päpstlichen Nuntius in Berlin bei Minister von Ribbentrop in Zusammenhang bringen, richtigstellen.

Der Kardinal betont feierlich, daß der Hirtenbrief in keinem Zusammenhang mit dem Besuch des Nuntius stehe, was sich klar aus dem Vorwort zu dem Brief ergebe. Der Kardinal protestiert ferner dagegen, daß der Aufruf als eine „Geste" bezeichnet wird, die eine Entspannung herbeiführen solle. Der Hirtenbrief wie auch der Standpunkt der Bischöfe gegenüber der Volksabstimmung sei lediglich als die Stimme des gemeinsamen deutschen Blutes zu werten. Der heißeste Wunsch des Kardinals sei, „daß der Hirtenbrief einen Wendepunkt im religiösen und kulturellen Leben des ganzen Volkes herbeiführe, der mit der Zeit das größte Einvernehmen zwischen Kirche, Staat und Partei herstellen werde. Der Kardinal gibt der Hoffnung Ausdruck, daß dieser Brief allen falschen Gerüchten ein Ziel setzen werde. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Heil Hitler!"

Ohne Einvernehmen mit dem Vatikan?

Die Polnische Telegraphen-Agentur veröffentlicht ferner eine Auslassung des „Osservatore Romano", des offiziellen Organs der vatikanischen Kreise, das zu der Erklärung der österreichischen Bischöfe folgende höchst eigenartige Erklärung abgegeben haben soll:

„Aus Anlaß der verschiedenen, oft tendenziösen Auslegungen, welche die bekannte Erklärung des österreichischen Episkopats hervorgerufen hat, sind wir ermächtigt, ausschließlich ohne Rücksicht auf politische Dinge die Tatsache festzustellen, daß diese Erklärung ohne irgend welche vorhergehende Verständigung mit dem Apostolischen Stuhl und ohne deren spätere Bestätigung durch den Vatikan formuliert und unterzeichnet, und daß diese Erklärung auf die ausschließliche Verantwortung der österreichischen Bischöfe abgegeben worden ist." —

Die Erklärung der österreichischen Bischöfe war, wie Kardinal Innitzer schreibt, „eine Stimme des gemeinsamen deutschen Bluts". Daß sich ihr auch der Bischof Pawlikowski von Graz, ein Geburtspole, angeschlossen hat, ist um so höher zu bewerten. Es ist selbstverständlich, daß die österreichischen Bischöfe in nationalen Gewissensfragen auch ohne vorhergehende Verständigung mit dem Vatikan ihre Stimme erheben können.

Ehrenbürgerbriefe Ottos rückgängig gemacht.

Gauleiter Bürckel hat an den Reichsstatthalter von Österreich Dr. Seyß-Inquart ein Schreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Unter dem Zwang des Schuschnigg-Systems mußte eine große Zahl von Gemeinden Otto den Letzten zum Ehrenbürger ernennen. Nachdem nun das Schuschnigg-System mit seinem Legitimismus gestürzt ist, halte ich es für geboten, daß diese erzwungenen Bestellungen zum Ehrenbürger sofort rückgängig gemacht werden." Gauleiter Bürckel hat den Reichsstatthalter außerdem ersucht, die Gemeinden anzuweisen, die sogenannten „Urkunden", in denen der Dank des Legitimismus zum Ausdruck gebracht wird, zurückzugeben, damit sie in keiner Weise auch nur unter dem Schimmer eines Makels stehen.

Wien erhält ein eigenes Propagandaamt.

Aus Wien meldet die Polnische Telegraphen-Agentur:

Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister und dem Reichsfinanzminister beschlossen, ein besonderes Reichspropagandaamt mit dem Sitz in Wien zu eröffnen. Dieses Amt wird sich aus vier Abteilungen zusammensetzen, und zwar für die Presse, die Propaganda, den Rundfunk und den Film. Zur Leitung dieses Amtes wird Staatssekretär Dr. Mühlmann berufen werden.

Heimatrecht für Adolf Hitler in Braunau.

Die Stadtgemeinde Braunau hat, wie aus Linz berichtet wird, dem Führer das Heimatrecht der Stadt Braunau verliehen. Der Gemeindetag hat namens der Bevölkerung der Stadt Braunau in einem Telegramm gebeten, das Heimatrecht der Stadt annehmen zu wollen.

Schuschnigg kommt nicht vor Gericht.

Seit einigen Tagen beschäftigt sich nicht nur die polnische Presse, sondern auch die öffentliche Meinung der Westmächte mit dem künftigen Schicksal des früheren Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg. Dabei hat man sogar die Information eines Emigrantenblattes verbreitet, daß sich Schuschnigg demnächst vor dem Reichsgericht in Leipzig wegen „Volksverrat" zu verantworten haben werde. Im Zusammenhang mit diesen Gerüchten meldet jetzt die Polnische Telegraphen-Agentur, daß die offiziellen Reichsstellen diese Gerüchte dementieren.

245 000 Fleisch- und Wurstkonserven für Oesterreich.

Der Reichsinnungsmeister Schmidt übergab dem Reichsbeauftragten für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes die **Gesamtspende des Reichsinnungsverbandes des Fleischerhandwerks** für das Winterhilfswerk 1937/38. Diese Spende in Höhe von 245 000 **Fleisch- und Wurstkonserven** von je 1/2 Kilogramm Inhalt wurden auf Veranlassung des Reichsbeauftragten für das WHW **ausschließlich für die Betreuung der Hilfsbedürftigen in Österreich** zur Verfügung gestellt.

Von Passau bis zum Schwarzen Meer.

Nach Mitteilungen Wiener Blätter wird schon in nächster Zeit auch Österreich eine KdF-Flotte haben. Es soll eine besondere KdF-Donauflotte geschaffen werden, die den Urlaubern aller deutschen Gaue für Donaureisen zur Verfügung steht. Im Rahmen eines zehnjährigen Bauplans soll schon bald mit dem Bau der ersten vier Schiffe begonnen werden, die dann regelmäßig zwischen Passau und dem Schwarzen Meer verkehren.

Spende der deutschen Aerzteschaft für Oesterreich.

Im Namen der Deutschen Ärzteschaft hat der Reichsärzteführer Dr. Wagner einen Betrag von 100 000 Mark zur Unterstützung notleidender österreichischer Volksgenossen zur Verfügung gestellt.

Gauleiter Bohle ruft die Reichsdeutschen im Ausland

zur großdeutschen Volksabstimmung auf!

Gauleiter Bohle veröffentlicht folgenden Aufruf an die **Reichsdeutschen im Ausland:**

Der Führer hat zur geschichtlichen Tat aufgerufen: Am 10. April 1938 soll das gesamte deutsche Volk dem neuerstandenen Großdeutschen Volksreich in freudiger Einmütigkeit die Weihe geben.

Am 10. April 1938 soll ein 75-Millionen-Volk sein blutmäßiges Bekenntnis zu dem ehernen Grundsatz nationalsozialistischer Weltanschauung ablegen, daß der Wille zweier Bruderstaaten zum Zusammenschluß nicht durch eine naturwidrig aufrechterhaltene Grenzziehung auszulöschen ist.

Am 10. April 1938 soll sich vor aller Welt die um den österreichischen Bruderstamm erweiterte deutsche Volksgemeinschaft erneut als höchster Ausdruck unerschütterlicher Schicksalsverbundenheit erweisen.

Über die Grenzen der Heimat hinaus, über die Meere hinweg und auf die hohe See ist zu euch über Nacht die beglückende Kunde von der neuen deutschen Staatsordnung gedrungen. Als neue Bürger eines Großdeutschen Volksreichs habt ihr euch überall zusammengefunden, um fern der Heimat mit freudigster Anteilnahme das große Geschehen festlich und würdig zu feiern.

Nationalsozialist sein, heißt, sich dem deutschen Volk in jeder Stunde verpflichtet fühlen.

Nationalsozialist sein, heißt, dem aus seinem Volk geborenen Führer unwandelbare Gefolgschaftstreue durch die Tat zu beweisen, wenn er es um des Volkes willen fordert.

Gedenkt zur Volksabstimmung Eurer staatsbürgerlichen Aufgabe. Ihre Erfüllung ist Erfüllung einer Dankesschuld.

Darum sei Euch Wahlrecht Wahlpflicht!

Beweist der Welt, daß auch Euch, die Ihr außerhalb der Reichsgrenzen deutsch denkt, fühlt und handelt, das Bekenntnis eine Selbstverständlichkeit ist:

Ein Volk — ein Reich — ein Führer!

E. W. Bohle,
Gauleiter der Ausland-Organisation der NSDAP.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 2. April 1938.

Krakau + 0,02 (— 0,40), Zawichost + — (+ 2,01), Warschau + 1,65 (+ 1,67), Plock + 1,52 (+ 1,48), Thorn + 1,78 (+ 1,81) Fordon + — (+ 1,84), Culm + 1,64 (+ 1,74), Graudenz + 1,86 (+ 1,99), Kurzebrack + 2,08 (+ 2,20), Pieckel + 1,50 (+ 1,64) Dirschau + 1,62 (+ 1,76), Einlage + 2,71 (+ 2,88), Schiewenhorst + 2,90 (+ 3,02). (In Klammern die Meldung des Vortages.

Polnisch-litauische Kundgebungen in Chikago.

In Chikago fand, wie die Polnische Telegraphen-Agentur berichtet, eine große polnisch-litauische Volksversammlung statt, die sich zu einer begeisterten Kundgebung der Polen und Litauer aus Anlaß der Beilegung des Konflikts gestaltete. Nach einem Gebet, das der Senior der polnischen Geistlichkeit, Pfarrer Sztuczko, verrichtete, wurden die polnische und die litauische Nationalhymne gespielt. In den Ansprachen der Vertreter der polnischen und litauischen Organisationen wurde der Befriedigung über die normale Gestaltung der polnisch-litauischen Beziehungen Ausdruck gegeben.

In einer Entschließung wird die Freude ausgedrückt, daß der Konflikt zwischen Polen und Litauen positiv beigelegt worden ist. Es wird ferner darin festgestellt, daß die normale Gestaltung der Beziehungen zweifellos beiden Ländern Vorteile bringen und daß sich zwischen der polnischen und litauischen Emigration in den Vereinigten Staaten ein neuer Geist der Zusammenarbeit herausbilden wird.

Sudetendeutsche Abgeordnete von Hodza empfangen.

Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza empfing am Freitag den Klubvorsitzenden Abg. Ernst Kundt sowie die stellvertretenden Vorsitzenden Abg. Wolfgang Richter und Senator Anton Pfrogner von der Sudetendeutschen Partei und der Karpatodeutschen Partei.

Polnische Vorstellungen in Prag.

Das Deutsche Nachrichten-Bureau läßt sich aus Warschau folgendes melden:

Wie in Warschauer politischen Kreisen verlautet, hat die Polnische Regierung bei der Prager Regierung durch ihren diplomatischen Vertreter in der Frage der Tätigkeit der Komintern einen Schritt unternommen. Die Warschauer Regierung habe darauf hinweisen lassen, daß die Komintern auf dem Boden der Tschechoslowakei eine Ausfallbasis gegen Polen errichtet habe.

Republik Polen.

Der Deutsche Pressedienst wieder beschlagnahmt!

Die letzte Ausgabe (Nr. 12) des „Deutschen Pressedienstes aus Polen für das In- und Ausland" verfiel der Beschlagnahme. Beanstandet wurde ein Teil der Meldung über die Verhaftung der vier Wanderlehrer. Es ist dies die 7. Beschlagnahme des Pressedienstes in diesem Jahre.

Neue Schädlingsgruppe in Bereza.

In den letzten Tagen wurden, wie die Polnische Telegraphen-Agentur mitteilt, zwei politische Agitatoren aus dem Kreise Będzin wegen staatsfeindlicher Aktion, die sie auf dem Gebiet des Dąbrowaer Kohlenreviers getrieben hatten, in das Isolierungslager nach Bereza Kartuska geschickt. Ferner wurde dort eine neue Gruppe von Spekulanten und wirtschaftlichen Schädlingen aus dem Gebiet der Wojewodschaften Lublin, Schlesien und Wolhynien eingeliefert, u. a. aus Lublin zwei jüdische Millionäre, Fleischgroßhändler.

Drei Jahre Gefängnis für Dr. Drobner.

In dem Prozeß gegen Dr. Bolesław Drobner wurde nach zwölftägiger Verhandlung jetzt das Urteil gefällt. Das Schwurgericht in Krakau bejahte mit zehn gegen zwei Stimmen die Schuld des Angeklagten, sich kommunistisch betätigt zu haben, worauf das Gericht auf drei Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von vier Jahren erkannte.

Vom Unglück verfolgt.

Zahlreiche Unfälle bei den amerikanischen Flottenmanövern.

Die großen Manöver der amerikanischen Flotte im Pazifik haben schon zahlreiche Unfälle gefordert. Wie die Marinebehörden bekanntgeben, wurden bisher 24 Flieger getötet, außerdem ist ein Bombenflugzeug mit sechs Insassen verschollen, das die Marineleitung augenblicklich durch 65 Schiffe und 240 Flugzeuge suchen läßt. Doch nimmt man an, daß auch diese Flieger tödlich verunglückt sind.

Die wiederholten Unglücksfälle, zu denen auch die Außergefechtsetzung des Flugzeugmutterschiffes „Lexington" infolge Erkrankung eines Drittels der Mannschaften zu rechnen ist, haben zu mehrfacher Unterbrechung der Manöver geführt.

Ein anderes schweres Unglück ereignete sich 57 Meilen südöstlich von Honolulu bei einem Landungsmanöver von 1400 Marinesoldaten. In der schweren Brandung schlugen neun Boote voll Wasser und drei zerschellten an den Felsen, dabei wurden drei Matrosen schwer und fünf leicht verletzt.

Ununterbrochener Vormarsch an der Aragon-Front.

Auch am Donnerstag setzten die nationalspanischen Truppen ihren Vormarsch auf der rund 300 Kilometer breiten Front, die sich von den aragonesischen Pyrenäen östlich von Jaca bis in den Norden der Provinz Castellon hinzieht, fort. Staatschef General Franco hat die Leitung der Operationen an der gesamten Front persönlich übernommen.

Südlich des Ebro haben die Navarra-Brigaden östlich von Caspe die Dörfer Fabara und Maella in plötzlichem Ansturm genommen. Nach dem Übergang über den Matarrana-Fluß und der Säuberung des Monaspe-Gebirges drangen sie bis Batea vor und erreichten an der Straße Caspe—Gandesa Stellungen, die noch 50 Kilometer vom Mittelmeer bzw. 15 Kilometer von Gandesa entfernt liegen. Die Legionärsformationen im Abschnitt von Alcaniz stießen bis zur Grenze der Provinz Taragona vor. Auch der Vormarsch das Innere der Provinz Castellon wurde fortgesetzt und Monroyo eingenommen. Nach heftigen Kämpfen im Menadella-Gebirge wurden 10 Kilometer vor Morella Stellungen bezogen. Die nationalen Flieger warfen über Barcelona Millionen von Flugzetteln ab, in denen unter Hinweis auf das sozialpolitische Programm und die Aufbaupläne General Francos die bolschewistischen Machthaber erneut aufgefordert wurden, den sinnlosen Widerstand endlich aufzugeben.

Spanische Bolschewisten fliehen nach Frankreich.

Wie Havas meldet, trafen in Bagnéres de Luchon (Departement Obere Garonne) am Donnerstag große Scharen jeweils von 150 sowjetspanischen Milizen ein. Dieser ununterbrochene Zustrom flüchtender spanischer Bolschewisten hielt von den frühen Morgenstunden den ganzen Tag über an.

Havas meldet weiter, daß die ganze 42. Division nach Frankreich geflüchtet sei und in Kürze die Grenze bei dem Pyrenäenort Cauterets überschreiten würde. Der „Petit Parisien" läßt sich von seinem Berichterstatter in Luchon melden, daß eine ganze rotspanische „Division", die nördlich von Lerida von den Franco-Truppen geschlagen wurde, durch das Aran-Tal nach Frankreich geflüchtet sei. Die Zahl der Milizen, die sich bereits auf französischem Boden befinden, betrage nach den ersten Erkundigungen ungefähr 6000.

Die Roten verzichten auf die Verteidigung Madrids?

Mehr als tausend Anarchisten in Katalonien verhaftet.

Die italienischen Zeitungen veröffentlichen höchst interessante Einzelheiten über die militärische Lage auf rotspanischem Gebiet. Zitiert wird dabei im Original der Bericht des Vizevorsitzenden der französischen Deputiertenkammer, des Kommunisten und Sekretärs der Dritten Internationale Duclos. In diesem Bericht erklärt Duclos wörtlich:

„Ich hatte Besprechungen mit den Leitern der Regierung von Barcelona, mit zahlreichen Kommissaren und Generalen. Alle waren sich darüber klar, daß zur Rettung der Spanischen Republik, auch wenn man dieses Spanien auf Katalonien allein beschränken wollte, die unverzügliche Entsendung von frischen Kampfabteilungen unumgänglich sei. Gebraucht werden 30 bis 40 000 ausländische Freiwillige, um die republikanische Armee mit neuem Menschenmaterial zu stärken, da sonst die Aufnahme einer wirksamen Gegenoffensive gegenstandslos wäre. Das republikanische Oberkommando beabsichtigt nach der Mobilisierung aller Kreise vier bis fünf neue Divisionen zu bilden, die zusammen mit den drei weiteren Divisionen, die bisher in den letzten Kämpfen noch nicht eingesetzt wurden, die letzte Reserve bilden sollen.

„Um eine Armee zu bilden, die in der Lage wäre, das republikanische Spanien zu retten, müßte die Französische Regierung unverzüglich liefern: 5000 Geschütze, 900 Maschinengewehre und 220 Minenwerfer. Die Regierung von Barcelona hat bereits grundsätzlich beschlossen, auf die Verteidigung von Madrid zu verzichten und die Zurückziehung der republikanischen Truppen nach dem Süden auf die Linie Cartagena—Alacete—Valencia anzuordnen. Die Zurückziehung der republikanischen Truppen auf diese Linie erfolgt je nach der Entwicklung der allgemeinen Lage. Die gehörige Organisierung des Sanitätsdienstes erfordert es, daß die Schwerverwundeten Aufnahme in französischen Spitälern finden".

Die italienische Presse weist ferner auf einen Umstand hin, der sich aus der Fortsetzung des Berichts von Duclos ergibt und zwar auf die Methoden, deren sich die Republikanische Regierung bedient, um Herr der Lage zu werden. Die Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in Katalonien sei erst erfolgt, nachdem man über 1000 Anarchisten verhaftet habe, von denen 160 im beschleunigten Verfahren erschossen wurden.

Fürst Michał Radziwiłł spurlos verschwunden.

Wie die polnische Presse aus Paris erfährt, wohnte der Majoratsherr, Fürst Michał Radziwiłł, eine gewisse Zeit lang in Gesellschaft seiner Verlobten, Frau Suchestow, im Grand Hotel. Dieser Tage verließ er plötzlich Paris, ohne sein Reiseziel anzugeben. Auch Frau Suchestow hatte er nichts über seine Absichten mitgeteilt. Er ließ die Begleiterin seiner bisherigen Reisen in einer peinlichen finanziellen Lage zurück, da er keine Rechnungen bezahlt hatte. Frau Suchestow hat sich jetzt an die Bevollmächtigten des Fürsten in Polen mit der Bitte gewandt, sie aus dieser Lage zu erlösen.

Die Nationen der Tschechoslowakei.

Ist die Tschechoslowakei ein National- oder ein Nationalitätenstaat? Es gab eine Zeit, da die Antwort „Selbstverständlich ein Nationalitätenstaat!" genügte, eine Zeitung zu beschlagnahmen, die eine entsprechende Meinung vertrat. Der Zerfall der bis vor kurzem noch neben der Sudetendeutschen Partei Henleins bestehenden deutschen Parteien und das unaufhaltsame Wachsen der sudetendeutschen Einheitsfront hat auch den Autonomie-Bestrebungen der zahlreichen anderen völkischen Minderheiten in der Tschechoslowakei neue Antriebe, der Welt neue Beweise von einer in Mitteleuropa längst bekannten Binsenwahrheit, von dem bunten Völkergemisch gegeben, das im Tschechoslowakischen Staat Heimatrecht beansprucht. Vor allem die Slowaken unter dem Führer der slowakischen Volkspartei, dem Pater Hlinka, nach den Sudetendeutschen die volkreichste Minderheit, erheben gegenwärtig wieder laut und vernehmlich ihre Stimme und rufen nach Selbstverwaltung.

Ein Kunstgriff hat bisher viel dazu beigetragen, den Begriff des Nationalitätenstaates von der Tschechoslowakei zu überdecken. Nach offiziellen Bezeichnungen gibt es nämlich weder Tschechen noch Slowaken, sondern nur noch Tschechoslowaken, die gemeinsam das Staatsvolk bilden, im Gegensatz zu den Minderheiten, den Deutschen mit 3,5 Millionen, den Magyaren mit 700 000, den Ukrainern mit 550 000 und den Polen mit 82 000 Menschen. Auf die Slowaken, die zwar den Tschechen nahe verwandt, aber sprachlich und kulturell von ihnen verschieden sind, entfallen 2½ Millionen. Macht man sich die Mühe und zählt alle Minderheiten einmal zusammen, so ergibt sich die Tatsache, daß die Tschechen und die Minderheiten zusammen genommen sich zahlenmäßig ungefähr die Waage halten. Viele Jahre hindurch gelang es den Tschechen mit einer Minderheit in der Regierung zusammenzuarbeiten. Bis 1929 saßen slowakische Minister im Prager Kabinett. Das Gerichtsverfahren gegen den slowakischen Abgeordneten Tuka und die Verurteilung Tukas zu fünfzehn Jahren Kerker bedeuteten eine Wende. Die slowakischen Autonomisten unter Hlinka bezogen die schärfste Oppositionsstellung. An die Stelle der Slowaken rückten die deutschen Aktivisten, die zum Teil seit 1926 bereits vergeblich versucht hatten auf dem Wege über Ministerposten, dem Deutschtum seine Stellung zu erhalten.

Zum Eckstein der tschechoslowakischen Beziehungen wurde der Pittsburger Vertrag vom 30. Mai 1918, den der verstorbene tschechische Präsident Masaryk mit den slowakischen Auswanderern in den Vereinigten Staaten schloß. Masaryk hatte darin den Slowaken volle Autonomie versprochen. Da dieses Versprechen in der Verfassung wie in der Praxis nicht eingehalten wurde, brachen unter dem künstlich geschaffenen „tschechoslowakischen" Staatsvolk schon bald Zwistigkeiten aus. Wie sehr die falsche Einstellung zum Nationalitätenstaat und zu den Sudetendeutschen den Beziehungen der Tschechen zum Deutschen Reich geschadet hat, ist bekannt. Spannungen und Reibungen ähnlicher Art führte die Einstellung zu der polnischen Minderheit im Teschener-Gebiet und zu der ungarischen Minderheit an der slowakisch-ungarischen Grenze zu den Regierungen in Warschau und Budapest herauf.

Die Auseinandersetzungen der polnischen Minderheit brachten es mit sich, daß Polen und die Tschechoslowakei gegenseitig Konsuln auswiesen und lange Zeit hindurch in Warschau beziehungsweise in Prag keine Gesandten ernannten. Die Vorwürfe gegen die ungarnfreundliche Haltung der Slowaken gingen zeitweise so weit, daß die Prager Regierung die Eisenbahnverbindung mit Ungarn die gerade zu dem wichtigsten Zentrum Kaschau führt, sperrte. Wenn es auch gelang, manchen Konflikten die Spitze abzubrechen, die Nichtgewährung der Autonomie an die Minderheiten bleibt eine ständige Unruhequelle für Prag.

Neue Gerüchte

über eine Aenderung der Regierung.

In Warschau weilte dieser Tage der ehemalige Ministerpräsident Professor Kazimierz Bartel, der zu einer längeren Audienz vom Staatspräsidenten empfangen wurde. Im Zusammenhang mit diesem Besuch sind der polnischen Presse zufolge in Warschauer politischen Kreisen wieder einmal Gerüchte über eine Änderung in der Zusammensetzung der Regierung aufgetaucht, die im Mai d. J. erfolgen soll. Danach gilt als ernsthafter Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten der Landwirtschaftsminister Poniatowski. Diese Kandidatur, so wird behauptet, sei die logische Folge der in der letzten Ansprache des Staatspräsidenten enthaltenen programmatischen Weisungen, bei denen der Staatspräsident einen besonderen Nachdruck auf die Ausführung des dörflichen Programms legte. Poniatowski hätte nach den Absichten der höchsten Kreise gegenüber dem Dorf die Rolle zu spielen, die in den staatlichen und wirtschaftlichen Problemen der stellvertretende Ministerpräsident Ingenieur Kwiatkowski spielt.

Dr. Grażyński gegen Cat-Mackiewicz.

Gegen den bekannten Hauptschriftleiter des Wilnaer „Słowo" Cat-Mackiewicz hatte, wie wir seinerzeit berichtet haben, der schlesische Wojewode Dr. Grażyński ein Prozeßverfahren angestrengt. Dr. Grażyński erblickte in einem im „Słowo" erschienenen Artikel, in dem ihm u. a. vorgeworfen wurde, daß er die Finanzgesetze bei der Verfolgung politischer Ziele einsetze, eine Verächtlichmachung seiner Person. Das Landgericht in Kattowitz erkannte seinerzeit gegen Mackiewicz auf drei Monate Haft und 300 Złoty Geldstrafe; dieses Urteil wurde vom Appellationsgericht in Kattowitz bestätigt.

Der Rechtsbeistand des Verurteilten meldete die Kassation beim Obersten Gericht in Warschau an, das das Urteil teilweise aufhob und gleichzeitig dem Antrage des Verteidigers stattgab, die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung an das Warschauer Appellationsgericht zu verweisen. Dieses setzte die gegen Mackiewicz erkannte Strafe auf zwei Monate Haft und 800 Złoty Geldstrafe herab. Das Oberste Gericht befaßte sich nun nochmals mit dieser Angelegenheit und hob zum zweiten Mal das Urteil auf. Gleichzeitig wurde angeordnet, daß das Prozeßverfahren vom Warschauer Appellationsgericht nochmals aufgenommen wird.

Die Tschechoslowakei vor dem Zerfall?

Polnische Pressestimmen zu einem zeitgemäßen Thema.

Die innere Lage der Tschechoslowakei, die sich in der letzten Zeit durch die Autonomiebestrebungen der stärksten nationalen Minderheiten herausgebildet hat, bildet gegenwärtig den Gegenstand von eingehenden Betrachtungen in der polnischen Presse. Der in Posen erscheinende demokratische „Nowy Kurjer", ein Organ der „Arbeitspartei", schreibt in einem Aufsatz über dieses Thema u. a. folgendes:

Der dank der Klugheit und der persönlichen Fähigkeiten Masaryks und durch die Ignoranz der siegreichen Alliierten in den Fragen Mitteleuropas geschaffene Tschechoslowakische Staat befindet sich am Vortag eines vollkommenen Zerfalls. Wie unnatürlich dieses Gebilde ist, davon dürfte allein der Umstand zeugen, daß man gerade in der Zeit der unerhörten Entwicklung der Nationalismen entgegen den kardinalsten Geboten des Grundsatzes von der Selbstbestimmung der Völker, eine Republik ins Leben gerufen hat, in welcher die nationalen Minderheiten zahlenmäßig das entschiedene Übergewicht haben. Man stützte sich dabei auf die durchaus falsche Konzeption eines „tschechoslowakischen" Volks unter Umgehung der grundsätzlichen Verschiedenartigkeiten zwischen dem tschechischen und dem slowakischen Element. Ja, die Tschechen begannen sogar in den ihnen geschenkten Provinzen eine ungezähmte Eroberungslust an den Tag zu legen. Mit einem unerhörten Zynismus führten sie gegenüber allen Völkern, die ihrer Herrschaft untertan waren, eine erbitterte Entnationalisierungsaktion durch. (Haben das wirklich nur die Tschechen getan? D. R.) Im Ergebnis zogen sich die Prager Regierungen den Haß der Mehrheit der Bürger dieser „demokratischen" Republik zu.

Das von einer panischen Angst erfaßte Prag verzichtete aber auch in einer solchen Lage nicht auf seine selbstmörderische Politik. Hartnäckig beharrte es bei dem Appetit der Tschechisierung. Zur Sicherung der Integralität der Republik rief es dagegen die trügerische Hilfe Moskaus an und wurde freiwillig eine militärische und ideologische Kolonie der Sowjetunion. **Unter diesen Bedingungen ist das Schicksal der Tschechoslowakei entschieden. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, wann sie infolge der separatistischen Bestrebungen der nationalen Minderheiten, sowie der zersetzenden Aktion der Komintern zerfällt.**

Die Alarmrufe nach einer legalen „Unterjochung" der Tschechoslowakei durch die Komintern gelangten in alle Mittelpunkte der zivilisierten Welt. Die Liebesäußerungen für den Kreml, wie die Verherrlichung der Grausamkeiten Stalins durch die tschechische Presse, die Veranstaltugn von offiziellen Feiern zu Ehren der Roten Armee und aus Anlaß der Zwanzig-Jahrfeier der kommunistischen Revolution, die Bildung von militärischen Stützpunkten der Sowjetunion innerhalb der Tschechoslowakei sind allzu charakteristisch. Ganz Europa ist sich daher klar darüber, welche große Gefahr seiner Zivilisation von dort her droht.

Nach einer ausführlichen Darstellung der Stellungnahme der einzelnen nationalen Minderheiten gegenüber dem politischen Kurs der Tschechoslowakei schließt der Artikel mit folgenden bezeichnenden Sätzen:

Die Lage ist klar! Alle Völker in der Tschechoslowakei haben nicht die Absicht, die tschechische Bedrückung weiter zu ertragen, sie können sich mit der Vergiftung des inneren und äußeren Lebens durch die Propaganda der Komintern nicht einverstanden erklären. Sie fordern eine volle Autonomie, eine Autonomie, die ihren strukturellen Ausdruck in einer Teilung der Tschechoslowakischen Republik in Nationalitäten-Kantone finden muß. Freilich wird dies nur ein Moratorium für die endgültige Lösung der Probleme des künstlichen tschechoslowakischen Gebildes sein. Es steht jedenfalls fest, daß die Tschechoslowakei heute keine Chancen mehr hat, die Rolle der Schweiz zu spielen.

*

Der tschechoslowakische Staatsschatz in Paris.

Aus Enthüllungen Prager Informatoren der Wiener Finanz- und Börsenkreise geht, wie sich die polnische Presse melden läßt, hervor, daß die Regierung der Tschechoslowakei den ganzen Goldvorrat der Emissionsbank aus dem Land geschafft hat. **Der Staatsschatz der Tschechoslowakei wird im Tresor der Bank von Frankreich aufbewahrt. Der Transport des Goldes wurde mit Flugzeugen besorgt und dauerte eine ganze Woche lang.**

Die polnische Presse gibt diese Information mit Vorbehalt wieder, ist aber der Ansicht, daß die panikartigen Erscheinungen in der Tschechoslowakei die Möglichkeit eines derart sensationellen Schrittes durchaus zuließen.

Erregte Auseinandersetzung in der Belgischen Kammer.

In der Belgischen Kammer kam es am Donnerstag im Zusammenhang mit einer Anfrage über die Betätigung des französischen Botschafters Bargeton in Brüssel zu außerordentlich heftigen Zwischenfällen.

Der flämisch-nationalistische Abg. Tollenaere wies auf einen im „Standaard" erschienenen Bericht hin, wonach Botschafter Bargeton mit belgischen Regierungsstellen darüber verhandelt habe, **ob Belgien den Durchmarsch französischer Truppen gestatten würde, wenn Frankreich der Tschechoslowakei zu Hilfe eilen sollte.** Der Abg. erklärte, daß er den Außenminister über seine Besprechungen mit dem französischen Botschafter interpellieren wolle. Er sagte u. a.: „Das belgische Volk hat das Recht, die Tragweite dieser Besprechungen zu erfahren. Der französische Botschafter hat indiskret und unzulässig gehandelt. Der Außenminister soll das belgische Statut genau festlegen. **Es besteht Anlaß, dringende Maßnahmen gegen den französischen Botschafter zu ergreifen."**

Zahlreiche andere Abgeordnete, insbesondere die Sozialdemokraten, protestierten gegen diese Ausführungen des flämischen Redners, worauf die flämisch-nationalistischen Abgeordneten laute Rufe ausstießen und mit den Fäusten auf ihre Pulte schlugen. Die Bemühungen des Kammerpräsidenten, die Ruhe wiederherzustellen, waren vergeblich. Er forderte diejenigen Abgeordneten, die sich der Interpellation von Tollenaere anschlössen auf, sich zu erheben. Hierauf erhoben sich die flämisch-nationalistischen und die Rexistischen Abgeordneten. Als der Liberale Abg. van Glabbeke hierauf das Rednerpult bestieg und das Wort ergreifen wollte, wurde er von den flämisch-nationalistischen Abgeordneten am Reden verhindert. Die flämischen Abgeordneten verlangten wiederholt ihre Interpellation zur Sprache zu bringen, fanden jedoch beim Kammerpräsidenten kein Gehör.

Geheimnisvolle Rundfunksendungen auch in Frankreich.

Die Pariser Presse beschäftigte sich am Donnerstag mit geheimen Rundfunksendern, die seit einiger Zeit in Frankreich auftauchen und einen scharfen Feldzug gegen die Volksfrontpolitik im allgemeinen und den Ministerpräsidenten im besonderen führen. Einer dieser Sender, der sich Radio National nennt, gibt regelmäßig gegen 8,15 Uhr Kurzmeldungen gegen Sowjetrußland und einen politischen Lagebericht gegen die Französische Regierung.

In der Presse wird hervorgehoben, daß es bisher nicht gelungen sei, die Sender ausfindig zu machen. Alle Blätter sind der Meinung, daß es sich um französische Sender im Dienste rechtsstehender Parteien handelt.

Durch religiöse Freiheit zum religiösen Frieden!

„Der Reichswart", das Organ des Grafen Reventlow, der gegen das Christentum und die Kirche manchen scharfen Angriff gerichtet hat, mahnt in letzter Zeit zu größerer Sachlichkeit in der religiösen Auseinandersetzung. In seiner neuesten Nummer (1938, 10) erneuert er diesen Ruf unter Hinweis auf ähnlich gerichtete Stimmen in der Tagespresse. So wird eine Ausführung des Hauptschriftleiters der „Mitteldeutschen Nationalzeitung" zitiert: „Wer keine Achtung vor der Religion seiner Väter und Mütter hat, auch wenn er sie nicht begreift, versteht, nachempfinden kann, wer nur ihre Fehler, ihre Sünden sieht, und sich darin gefällt, sie in den Schmutz zu ziehen, der ist kaum geeignet, einen tiefen und wahren Gottesglauben zu vertreten." — Ein Leitaufsatz der „Niedersächsischen Tageszeitung": „Sollte es dem einzelnen wirklich so schwer fallen, jede echte religiöse Überzeugung, mag sie auch in einem anderen Gewand entgegentreten, gelten zu lassen? Wenn heute immer noch Leute auftreten mit der anmaßenden Behauptung, diese oder jene religiöse Überzeugung oder Haltung sei unvereinbar mit echter nationalsozialistischer Gesinnung, oder der Angehörige eines bestimmten Glaubens könne unmöglich ein guter Deutscher sein, so sei ihm erwidert, daß er durch solch unverantwortliche Redensarten den Beweis erbringt, daß gerade er alles andere denn ein Nationalsozialist und ein guter Deutscher ist!" „Nur aus dieser religiösen Freiheit kann der religiöse Friede erwachsen, der unserem Volk so bitter nottut." Der Aufsatz des „Reichswart" bemerkt dazu: „Wir haben die Hoffnung, daß sich diese beachtlichen Stimmen in der Tagespresse noch vermehren werden".

Landesgenossenschaftsbank

Bank Spółdzielczy z ograniczoną odpowiedzialnością Poznań

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 16

Fernsprecher: 3291, 3373, 3374, 1799.
Drahtanschrift: Raiffeisen.

Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.
Postscheckkonto: Poznań Nr. 200182.

Devisenbank

Verkauf von Registermark für den Reiseverkehr.
Ueberweisungen ins Ausland nach Einholung der notwendigen Genehmigungen.
Kostenfreie Beratung in allen Devisenangelegenheiten.
Vermietung von Safesfächern.

DIE NEUE LINIE ZEISS

Sie schonen Ihre Augen, sparen Geld und Zeit, wenn Sie Zweistärkengläser tragen, gleichzeitig zum Nah- und Fernsehen. 2785

Fast alle Amerikaner, Millionen Europäer benutzen solche.

Genaue Erklärungen und Demonstration unverbindlich.

Centrala Optyczna
Bydgoszcz, Gdańska 9.

Etabliert 1906

Damen-, Bett-, Kinder- u. Tischwäsche · Steppdecken Watte-, Woll- und Daunenfüllung · **Gardinen**

Komplette Braut- und Baby-Ausstattungen

Trikots
Strümpfe
Handschuhe

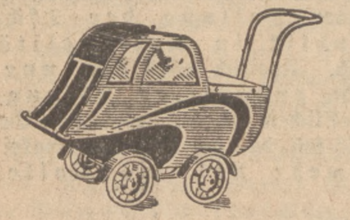
Federn
Daunen
Inletts

empfiehlt in großer Auswahl — Erstes Spezial-Ausstattungs-Geschäft

J. Pilaczyński i Ska., Bydgoszcz

Gdańska 14-16. — Telefon 38-14 und 21-38.

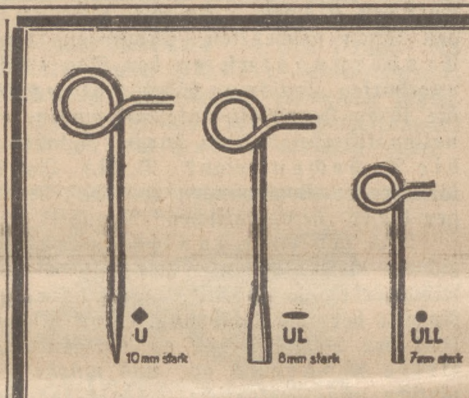
Ein Vergnügen
macht die Spazierfahrt
Ihres Kindes in einem Wagen



von der Firma 1894
A. HENSEL
Inh. Sierpiński & Kasprzak
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 4

Briefmarken
u. Münzen für Sammler.
Ein- u. Verkauf, Tausch.
Das führende Haus in Polen: 2783
„Filatelja", Bydgoszcz,
Marsz. Focha 34.





Unkrautstriegel Original Sack

in 3 Typen für die verschiedensten Bodenarten und Pflegearbeiten, sofort ab Lager lieferbar. 2598
Wir beraten Sie gern bei der Auswahl der richtigen Type.
Kaufen Sie **keine Nachahmungen,** denn der **Sack-Striegel ist nicht teurer.** Das Material ist unübertroffen, denn Sack baut Unkrautstriegel schon seit dem Jahre 1928.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz
ul. Grunwaldzka 24. — Telefon 3076, 3079.

Als vereidigter Bücher-Revisor u. gerichtl. Sachverständiger

stehe ich für alle ins Fach fallenden Arbeiten wie Vergleiche, Konkurse, Steuerangelegenheiten u. dergl., Interessenten allerorts zur Verfügung.

Ludwik Szyperko, Bydgoszcz,
Zduny 15, m. 1, Telefon 2441. 2500

Sämtliche 2791
NOTEN
soweit nicht am Lager
besorgt auf schnellstem Wege
W. Johne's Buchhandlung
Bydgoszcz, Plac Wolności 1 — ul. Gdańska.
2784

Schneider-Atelier 2315
Fr. Kulaszewicz
Bydgoszcz, Cieszkowskiego 9, Tel. 24-84
Ständig große Auswahl der schönsten inländischen und englischen Stoffe.
Moderner Schnitt. Neuzeitliche Ausführung.

Wäsche

Wäsche-Atelier
Maria Olkowska,
Bydgoszcz, Rynek Marsz. Piłsudskiego 20.
Tel. 2814. 3050

Nehme auch gleichzeitig Bestellungen auf Maßarbeit für Oberhemden, Nachthemden, Sporthemden, Pijamas, sowie sämtliche Damen- u. Bettwäsche an.

Großer
Reklameverkauf
von
Teppichen u. Gardinen
sowie 3101
Tischwäsche
vom 2.–16. April einschliesslich

Tischwäsche wird in der 2. Etage besonders ausgestellt



Gdańska 15 — Tel. 3254 u. 3317

Schuhwaren!!
Elegante Damenschuhe,
solide Herrenschuhe,
dauerhafte Kinderschuhe
finden und kaufen Sie billigst bei der Firma
Joanna Lampkowska
Bydgoszcz, Magdzińskiego 2
(Ecke Jana Kaźmierza). 2261

Die besten Fahrräder
kaufen Sie doch **am billigsten** bei
Lothar Jaensch, Bydgoszcz
Fahrradgeschäft, ul. Długa 5. 3025



Retten Sie Ihr Haar!
Benutzen Sie **Balsam** von
Mgr. W. Paździerski
Beseitigt **Schuppen, verhind. Ergrauen und Haarausfall**
Fabr. Kosm. „Pharmachemia"
Bydgoszcz 2838

Töpferarbeiten
werden billig, gut u. sofort ausgeführt.
Lugiert, 2927
Gimnazjalna 6.
Telefon 3697.

Hausverwaltung.
übernimmt Steuer-, Bau- u. Verwalt.-Fachmann a. D. Meld. an
P. Gruse, Bydgoszcz.
Gdańska 110. 918

Versilbere
und vernickele sämtliche Massenartikel, sowie Hausgeschirr prompt u. bill. **Nowosielski,**
Bydgoszcz,
Dworcowa 9. 1228

B. Noworacki
Bydgoszcz, Stary Rynek 5
verkauft zu billigsten Preisen 2986
Stoffe für Kleider, Kostüme und Mäntel.

Landwirte baut Futter!
Die größten Futtermengen liefert die
Gehaltsrübe „Ideal"
für Milchvieh, Pferde und Schweine. Vereinigt nach den Versuchsergebnissen des Landbund Weichselgau Massenertrag der Eckendorfer Tr.-Subst.-Gehalt d. Substantia, übertrifft somit im Ertrag an **Trockenmasse** die
Gelben Eckendorfer um 20 %
Substantia um 14 %
Lieferung Gutsbes. C. Schmekel, Wiskitno, p. Wierzchucin król. Kr. Bromberg. 2820

Mottenschutzbeutel
ca 1,30 m lang zł 0.90
ca 1,50 m lang zł 1.—
ca 1,75 m lang zł 1.35
A. Dittmann T. z o. p. Bydgoszcz
Telefon 3061 — Marsz. Focha 6

Fr. Hartmann, Oborniki
Gartenbaubetrieb u. Samenhandlung
offeriert 1848
Feld-, Gemüse- und Blumensamen sowie Baumschulartikel.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch

Reinblütiges Merino-Précoce



Unsere diesjährigen
Bock-Auktionen
finden statt wie folgt:

1. **Twierdzin,** (früher Dąbrówka), Kreis, Post und Bahn Mogilno, Tel. 9, Besitzer: Udo Roth. **Sonnabend, den 23. April, 1 Uhr mittags.**
2. **Wichorze,** Bahnst. Cepno (für Frachten Stolno), Tel. Chełmno 60. Besitzer: v. Loga. **Dienstag, den 26. April, 1 Uhr mittags.**
3. **Lisnowo-Zamek,** Kreis Grudziądz, Bahnstat. Jabłonowo, Tel. Lisnowo 1. — Besitzer: Schulemann. **Sonnabd. den 30. April, 12 Uhr mittags.**

Zuchtleitung: Herr Schäferei-Direktor **v. Błeszyński, Lublin,** ulica 3 Maja 16.
Bei **Anmeldung** stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen. 2672

Neue Wege Großpommerellens.

Wojewode Raczkiewicz spricht im Rundfunk.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Grenzen der Wojewodschaft Pommerellen hat der pommerellische Wojewode Władysław Raczkiewicz am Donnerstag durch Rundfunk eine Ansprache gehalten, in der er die neuen Wege aufzeichnete, die Pommerellen jetzt zu seiner Größe offen ständen.

Einleitend betonte der Wojewode die riesige, stets geschlossene Welle des Polentums, die unaufhörlich an die von Fremden aufgestellten Dämme schlug, bis sie sich den Weg der Rückkehr in das freie Polen gebahnt haben. Zum Beweis dafür führte der Wojewode aus, daß von 1871 bis 1912 die Seekreise Putzig, Neustadt, Karthaus, Berent, Stargard und Dirschau stets polnische Abgeordnete gewählt hätten. Diese Welle des Polentums, die sich aus den Ufern des fremden Willens befreiten, hätte Pommerellen in geopolitischer Hinsicht umgesteltet. Der Ausbau der beiden polnischen Häfen sei zweifellos der Ausdruck der Sorge der Republik um Pommerellen gewesen. Hieraus ergebe sich für Pommerellen die Hauptaufgabe,

alle Gedanken und Pläne dem Meer zuzuwenden.

Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft Pommerellens müßten den Bedürfnissen des Meeres Rechnung tragen und auf ihnen die Fundamente des Wohlstandes des pommerellischen Gebiets bauen. Dies sei die erste Pflicht der Bürger der pommerellischen Wojewodschaft gegenüber der Nation und sich selbst. Die pommerellische Wojewodschaft sei jetzt eine der wichtigsten, aber auch eine der größten Wojewodschaften der Republik geworden. Die Augen Polens würden immer häufiger und immer aufmerksamer auf dieses Gebiet schauen und die Ergiebigkeit unserer Arbeit prüfen.

Das pommerellische Gebiet könne sich, so fuhr der Wojewode fort, mit Recht rühmen, daß

seine Bürger einen soliden und sachlichen Stamm

des polnischen Handels und der Landwirtschaft, der polnischen Industrie und des Gewerbes bilden. Man müsse feststellen, daß unsere Landwirtschaft in ihrer wirtschaftlichen Einstellung gesunde Tendenzen offenbare. Von unseren Städten knüpft die wirtschaftliche Hauptstadt Pommerellens, Bromberg, immer engere Bande mit Gdingen an und geht dadurch den anderen pommerellischen Wojewodschaften mit einem guten Beispiel voran. Bromberg, Gdingen, Włocławek, Graudenz, Inowrocław und Thorn müßten in Anbetracht ihrer Größe und Bedeutung in der Arbeit um die Hebung Pommerellens einen führenden Platz einnehmen. Der Wojewode erwähnte bei dieser Gelegenheit

auch die Landsleute in Danzig,

die unter schwierigen Bedingungen arbeiteten. Auch sie müßten Anteil nehmen an den wirtschaftlichen und kulturellen Errungenschaften, denn man dürfe nicht vergessen, daß auch sie Polen seien und besondere Pflichten gegenüber dem pommerellischen Gebiet hätten. Man müßte daher „die uns mit ihnen verbindenden nationalen Bande" kräftig unterstreichen und von Jahr zu Jahr die gegenseitige Zusammenarbeit erweitern, damit sie fühlten, daß sie Glieder einer mächtigen Nation sind.

Nach Aufzählung der riesigen Möglichkeiten, die sich Pommerellen zunutze machen sollte, betonte der Wojewode die besonders wichtige Pflicht **auf dem Gebiet der Staatsverteidigung,** die Pommerellen, dem nordwestlichen Bollwerk der Republik, obliegt. Er stellte schließlich fest, daß nur ein Weg zu Großpommerellen führt: Arm in Arm den Kampf aufnehmen, um ein mächtiges Aufblühen dieses „aufrichtigsten polnischen Gebiets."

Auflösung der pommerellischen Landwirtschaftskammer.

Durch Verfügung des Landwirtschaftsministeriums ist der Rat der Pommerellischen Landwirtschaftskammer aufgelöst worden. Zum Kommissar der Kammer wurde ihr bisheriger Vorsitzender, der Ehrenvorsitzende des Hauptvorstandes der Pommerellischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft Jan von Donimirski ernannt. Die Auflösung des Rats erfolgte infolge der personellen Änderungen, die mit Rücksicht auf die Erweiterung der Grenzen der pommerellischen Wojewodschaft notwendig geworden sind.

Aus Stadt und Land.

2. April.

Bewölkt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet bewölktes Wetter mit sehr vereinzelten Niederschlägen und weiterer Erwärmung an.

Ein Kind verbrannt.

Am Dienstag nachmittag ereignete sich in dem Hause Srednia (Mittelstraße) 20 in Jagdschütz ein Unglück, das den Tod eines Kindes zur Folge hatte. In diesem Hause wohnt ein Arbeitsloser namens Ptasiński. Er lebt in großer Not und hat nur wenige Tage in der Papierfabrik gearbeitet. Er besitzt mehrere Kinder, u. a. eine zwölfjährige Tochter mit Namen Krystyna. Trotz des kindlichen Alters begriff das Mädchen die schwere Lage seiner Eltern. Es sah, wie schwer es den Eltern wird, Nahrung und Kleidung für die Familie zu schaffen. Das Kind hat daher im vergangenen Jahr beispielsweise nach dem Schulunterricht Walderdbeeren und Blaubeeren gesammelt und konnte sich aus dem Erlös ein Kleidchen schaffen.

Für die kommenden Ostertage wollte das Kind wieder etwas verdienen. In einer Tischlerwerkstatt in der Nachbarschaft werden Kreisel hergestellt. Diese Kreisel wollte die kleine Krystyna malen und polieren. Zu diesem Zweck hatte das Kind eine Flasche mit Lack auf die Platte der Waschküche gestellt, ohne zu bemerken, daß im Herd Feuer war. Als die kleine Krystyna nach einer Weile die Flasche holen wollte und sie aufhob, platzte das Glas, der Lack ergoß sich auf die Platte und geriet in Brand. Das Kind erhielt mehrere Spritzer, und die Kleider fingen sofort an zu brennen. Aus Angst, die Mutter könnte sich über den angerichteten Schaden ärgern, versuchte die Kleine zunächst selbst das Feuer zu ersticken, sie warf sich auf den Boden und versuchte die brennenden Kleider abzustreifen. Als dies jedoch nichts half, lief das Kind in seiner Angst zu der nahen Tischlerwerkstatt, wo ein Gehilfe die brennenden Kleider löschte. Ein Rettungswagen brachte das unglückliche Mädchen in das Städtische Krankenhaus. Eine Hilfe kam jedoch zu spät. Es wurde am Donnerstag durch den Tod von seinen Qualen erlöst.

Abschluß des „Nowigacja"-Prozesses.

Am vergangenen Montag wurde die Verhandlung in dem Prozeß gegen das Vorstandsmitglied der „Nowigacja" GmbH, Edmund Ekowski, über den wir bereits ausführlich berichtet hatten, wieder aufgenommen. Ekowski hatte bekanntlich zusammen mit dem pensionierten hier wohnhaften Ministerialrat Tadeusz Abramowicz im Jahre 1936 eine Schleppschiffahrtsgesellschaft gegründet, obwohl sie nur über ein Barkapital von 5000 Złoty verfügten. Nach knapp 4 Monaten war die Gesellschaft gezwungen, Konkurs anzumelden. Der am Montag in diesem Prozeß vernommene Büchersachverständige hielt sein umfangreiches schriftlich niedergelegtes Gutachten in vollem Umfange aufrecht. Aus diesem geht hervor, daß der Konkurs der Gesellschaft, die in großem Rahmen aufgezogen war, bei einem derartig geringen Betriebskapital und bei den leichtfertigen Vertragsabschlüssen mit den Besitzern von Lastkähnen unvermeidlich war. Nach den Plädoyers des Staatsanwalts und des Verteidigers des Angeklagten beschloß das Gericht, das Urteil am Donnerstag bekannt zu geben.

Ekowski wurde zu 10 Monaten Arrest und zu einer Geldstrafe von 50 Złoty verurteilt. Für die Arreststrafe wurde ihm ein 3jähriger Strafaufschub gewährt.

In der Urteilsbegründung führte das Gericht aus, daß Ekowski die Schuld an dem Konkurs infolge seines leichtsinnigen Geschäftsgebahrens zuzuschreiben sei.

§ **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst** haben bis zum 4. d. M. früh: Engel-Apotheke, Danzigerstraße 65, Apotheke am Theaterplatz, M. Focha 10, und Apotheke in Schwedenhöhe, Orla (Adlerstraße) 8; vom 4. bis 11. d. M. früh: Bären-Apotheke, Niedźwiedzia (Bärenstraße) 11, und Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße 48.

§ **Die Stadtverwaltung von Bromberg** gibt folgendes zur Kenntnis: Es kommt oft vor, daß Personen, die anderen beim Ausfüllen von Anmeldungsformularen behilflich sind, gleichzeitig auch mit der Unterschrift der anderen Personen zeichnen. Aus diesem Grunde macht das Einwohnermeldeamt darauf aufmerksam, daß die Unterzeichnung mit fremden Namen auch dann strafbar ist, wenn sie mit Einwilligung der betreffenden Person erfolgt. Das Allerhöchste Gericht hat in dieser Hinsicht eine Entscheidung gefällt, wonach eine Strafbarkeit der Unterzeichnung eines Dokuments mit fremdem Namen auch dann vorliegt, wenn sie mit Wissen oder ohne Wissen der betreffenden Person erfolgte. Wenn bei der Ausfüllung einer Einwohnermeldekarte von den Einwohnern irgend jemand nicht anwesend ist oder nicht schreiben kann, so darf diese Karte nicht mit dem Namen des Betreffenden gezeichnet werden.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 3. April 1938 (Judika).

Briesen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. um 11¼ Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 2½ Uhr Jugendvereine.

Es darf immer nur die eigene Unterschrift unter das Dokument gesetzt werden, wobei folgende Bemerkung hinzuzufügen ist z. B. 1. für die nichtanwesende Frau (Unterschrift des Ehegatten), 2. für das des Schreibens unkundige Dienstmädchen (Unterschrift des Arbeitgebers), für die unmündige Tochter (Unterschrift des Vaters) usw.

§ **Wieder falsche Geldmünzen in Umlauf.** Nach Feststellungen der Bromberger Polizei sind im Verkehr wieder falsche Zehn- und Fünfzlotystücke aufgetaucht. In zwei Fällen konnte bereits festgestellt werden, in welcher Form diese Geldstücke in Umlauf kamen. Die Polizei hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

§ **Kino Kristall.** „Der Kurier des Zaren", ein Film amerikanischer Herkunft, der nach dem bekannten Roman von Jules Verne gedreht wurde, hat — soweit wir uns erinnern — einen berühmten Vorgänger. Damals war es ein stummer Film, in welchem als Hauptdarsteller der seinerzeit viel gefeierte Mozschuchin mitwirkte. Es ist nicht verwunderlich, daß die Regisseure des Tonfilms auf dieses von Jules Verne dramatisch behandelte Thema zurückgriffen, um einen Film gleichen Namens zu schaffen. Der Vorteil amerikanischer Produktion zeigt sich in den oft unnachahmlich gedrehten Massenszenen, die atemberaubend sind. Der europäische Darsteller Adolf Wohlbrück gibt eine gute Zeichnung des Hauptdarstellers, des Kurier des Zaren. Die Zeichnungen der anderen Hauptdarsteller Elisabeth Allan, Akim Tamirow und Margot Grahame sind gleichfalls außerordentlich gut. Es ist ein Film, der unbedingt sein Publikum finden muß. — In der Wochenschau hat diesmal die PAT nach längerer Unterbrechung wieder einmal Auszüge aus dem Leben Deutschlands gebracht und zwar die Proklamation Adolf Hitlers in Wien.

§ **Mit der Axt gegen einen Finanzbeamten.** Bei der 40jährigen im hiesigen Kreise wohnhaften Antonina Minkowska, die Pächterin eines kleinen Landgrundstücks ist, erschien der Finanzbeamte Leon Baranowski zur Eintreibung eines Betrages von 8 Złoty für rückständige Gebäudesteuer. Da die Frau diese Steuer nicht bezahlen wollte, begab sich der Beamte in den Stall, um sich nach einem Pfändungsobjekt umzusehen. Die Minkowska war ihm jedoch nachgeeilt, ergriff eine Axt und drohte Baranowski ihn gewaltsam an einer Pfändung zu hindern. M. hatte sich jetzt vor der Strafkammer des Bezirksgerichts wegen Beamtenbedrohung zu verantworten. Vor Gericht verteidigt sie sich damit, daß sie in der Aufregung gehandelt habe. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zu vier Monaten Arrest mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Wegen Unterschlagung** hatte sich vor der Strafkammer des Bezirksgerichts der 34jährige Arbeiter J. Betyn, hier wohnhaft, zu verantworten. Der Angeklagte, der beim Postamt in Karlsdorf (Kapuścisko) als Bote beschäftigt war, hatte von dem Postinspektor den Auftrag erhalten, den an seiner Stelle neu angestellten Postboten Alfons Gościnski mit dem Revier bekannt zu machen. Während sie beide unterwegs waren bemerkte B. bei seinem Nachfolger eine Postanweisung im Betrag von 20 Złoty, die für einen Einwohner von Karlsdorf namens Kazimierz Graczyk bestimmt war. Der Angeklagte erklärte dem Gościnski, daß er den Adressaten sehr gut kenne und bat ihn, ihm die 20 Złoty auszuhändigen, die er diesem zustellen werde. Diesen Betrag behielt B. jedoch für sich und reichte dem neuen Boten nur den Postabschnitt ein, den er mit dem Namen des Geldempfängers gefälscht hatte. Vor Gericht bekennt sich der Angeklagte zur Schuld und gibt an, daß er den veruntreuten Betrag dem Postamt zurückerstattet habe, was auch auf Wahrheit beruht. B. wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Wochenmarktbericht.** Die Stände zeigten heute bereits die Fülle, die der Frühling zu bescheren beginnt. Die Nachfrage war gleichfalls sehr stark. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für Molkereibutter 1,70—1,80, Landbutter 1,60—1,70, Tilsiterkäse 1,30—1,40, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier 0,90—1,00; Weißkohl 0,10, Rotkohl 0,15, Wirsingkohl 0,10, Zwiebeln 0,20, Kohlrabi 0,25, Mohrrüben 0,10—0,15, Suppengemüse 0,05, Radieschen 0,20, Salat Kopf 0,15—0,20, Rote Rüben ein Kilo 0,15, Rhabarber 0,40, Rosenkohl 0,40; Äpfel 0,40—0,50; Gänse 5—6,00, Puten 4—7,00, Hühner 2—4,50, Tauben Paar 1,20; Speck 0,75, Schweinefleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,80; Aale 1,20—1,50, Hechte 0,80—1,00, Schleie 0,80—1,00, Bressen 0,80—1,0, Karpfen 1,00, Dorsche 0,60, grüne Heringe drei Pfund 1,00.

Graudenz (Grudziądz)

× **Apotheken-Nacht- und Sonntagsdienst.** In der Zeit von Sonnabend, 2. April d. J., bis einschließlich Freitag, 8. April d. J., haben Nacht- und Sonntagsdienst die Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße (3go Maja), Tel. 1360, sowie die Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße (Legionów), Tel. 1524. *

× **Ansteckende Krankheiten in Graudenz.** In der Woche vom 20. bis zum 26. März d. J. verzeichnet die fortlaufende Statistik des städtischen Gesundheitsreferats nur vier Fälle von Krankheiten ansteckender Art. Es waren dies zweimal Tuberkulose, und je einmal Scharlach und ägyptische Augenkrankheit. Es war somit ein ungewöhnlich günstiger Gesundheitszustand zu registrieren. *

× **Versteigerung von Militärpferden.** Am Mittwoch, dem 13. April d. J., findet von 9 Uhr ab in Graudenz auf dem Übungsplatz an der Kuntersteinerstraße (Generała Bema) eine Versteigerung von 40 Stück Militärpferden statt. Als Käufer kommen lediglich Landwirte in Betracht. Händler sind ausgeschlossen. *

× **Ein Film von wertvollem Inhalt** ist das jetzt im Kino „Gryf" laufende „Ufa"-Lichtbildwerk „Zu neuen Ufern" (Paramatta). Ein ausgezeichneter Film, der aus Anlaß seiner Vorführung in Bromberg eine eingehende Würdigung in diesem Blatt gefunden hat. Dramatische Wucht durchweht das Schicksal der Hauptheldin des in Englands moralische Zustände eingreifender Begebnisse. Zarah Leander, mit dem ihr gleichwertigen Willy Birgel an erster Stelle des Geschehens stehend, weiß treffend zu charakterisieren. Die eigenartige, dunkelgefärbte Stimme dieser Schwedin fällt besonders auf. *

× **Einen sehr ertragreichen Einbruch** verübten in der Nacht zum 3. November v. J. die Gebrüder Leonard und Edwin Makowski in Lessen (Łasin), Kreis Graudenz, im dortigen Tabakwaren- usw. Laden von Frau Vera Komm. Sie stahlen dabei Tabakfabrikate und andere Waren im Wert von 2400 Złoty. Dieser Straftat wegen mußten sie sich jetzt vor dem Graudenzer Bezirksgericht verantworten, mit ihnen Klemens Kowalewski, ebenfalls aus Lessen, der nach Aussage der Täter ihnen die Anregung zum Einbruch gegeben und sie über die Örtlichkeit des Diebstahls orientiert haben soll. Weiter standen einige Personen wegen Hehlerei vor Gericht. Die Angeklagten Makowski gaben ihre Schuld zu. Sie wurden zu je 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die Kaufleute Wacław Meller und Hermann Muliński erhielten wegen Hehlerei je 6 Monate Gefängnis und 50 Złoty Geldstrafe, Władysław Kozłowski 50 Złoty Geldstrafe. Klemens Kowalewski wurde wegen Mangels an genügenden Beweisen freigesprochen. *

× **Ein häßlicher Anblick** bot sich in einer der letzten Nächte Straßenpassanten an der Ecke der Börgenstraße (Sienkiewicza) und Pohlmannstraße (Mickiewicza). Dort lag regungslos ein junger Mensch auf dem Pflaster. Als man sich um ihn bemühte und einen Arzt benachrichtigen wollte, sprang der Jüngling plötzlich auf und versuchte, die Pohlmannstraße entlang zu laufen. Bald aber stürzte er nieder. Sein ganzes Gehabe erwies, daß er schwer betrunken war. Es wurde für seinen Transport ins Krankenhaus gesorgt. Dort nahm der diensttuende Arzt eine Auspumpung des Magens vor, wobei es sich herausstellte, daß es sich um einen 16jährigen Laufburschen aus Graudenz handelt, der denaturierten Spiritus getrunken hatte. Das schädliche Getränk hatte er gelegentlich einer von einem Bekannten veranstalteten Geburtstagsfeier (!) zu sich genommen und sich dadurch eine Alkoholvergiftung zugezogen. *

× **Eine Alteisensammlung** wurde kürzlich von Schülern des Staatlichen Bolesław Chrobry-Gymnasiums (der 21. pommerellischen Harcerze-Mannschaft) ausgeführt. Innerhalb zwei Stunden brachten sie zugunsten des Nationalen Verteidigungsfonds 300 Kilogramm Altmaterial zusammen. Eine allgemeine Sammlungsaktion beabsichtigt das örtliche Kommando der Harcerze-Organisation im Laufe des jetzigen Monats bei der Bürgerschaft durchzuführen. *

× **Festgenommen** wurden wegen Holzdiebstahls im Walde des Gutes Rohlau (Rulewo), Kreis Schwetz, zwei Personen: Bolesław Łukasiek aus Fünfmorgen (Pięćmorgów) und Zygmunt Szymański aus Buschin (Buśnie), Kreis Schwetz. Das von ihnen entwendete Holz verfiel der Beschlagnahme. *

Thorn (Toruń).

Maul- und Klauenseuche im Landkreise Thorn.

Im Zusammenhang mit der in der Ortschaft Bocień sich ausbreitenden Maul- und Klauenaseuche wurden für den Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr gesperrt:

1. die von Drzonowo über Bocień in Richtung Orłowo führende Kreischaussee des Kreises Briesen;
2. der Weg Szerokapas—Bocień;
3. der Weg Sietosław—Bocień.

Für die Zeit der Sperrung dieser Wege wird der Umgehungsverkehr über die Ortschaften Lisewo und Dźwierzno stattfinden.

Die für den Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr verbotenen Wegeabschnitte wurden durch besondere Tafeln und Barrieren gekennzeichnet. Die Verwaltungsbehörde fordert die Bevölkerung zur strengsten Innehaltung der zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche-Epidemie verfügten Anordnungen auf. * *

Thorn wächst.

Am 1. April d. J. erfuhr die Stadt Thorn eine erhebliche Vergrößerung, sowohl in bezug auf ihre Ausdehnung als auch auf ihre Einwohnerzahl. Neben dem auf dem linken Weichselufer belegenen Nachbarstädtchen Podgorz (Podgórz) wurden noch nach Thorn eingemeindet: die Gromaden Rudak und Stewken (Stawki), die Dorfgemeinde Podgorz mit Ausnahme des Gebiets des früheren Gutsbezirks Podgorz, der Schießplatz sowie der östliche Teil der Gromada Klein-Nessau (Mała Nieszawka), sodann auf dem rechten Weichselufer aus der Gromada Rosenberg (Różankowo) der zur Dorfgemeinde Lulkau (Lulkowo) gehörende Parzellierungsbezirk Czerwonawoda mit Schönwalde (Wrzosy), in dem sich die große Schrebergärtenkolonie befindet.

Über den Zuwachs hinsichtlich der Bevölkerung hoffen wir in den nächsten Tagen ausführliche Daten bringen zu können.

v **Von der Weichsel.** In den letzten 24 Stunden um 9 Zentimeter zurückgegangen, betrug der Wasserstand Freitag früh am Thorner Pegel 1,81 Meter über Normal. — Die Personen- und Güterdampfer „Saturn" und „Sowiński" passierten die Stadt auf der Fahrt von der Hauptstadt nach Dirschau bzw. nach Danzig, und der Passagierdampfer „Reduta Ordona" machte auf dem Wege von Dirschau nach Warschau im Weichselhafen Station. Mit dem Bestimungsort Warschau ausgelaufen sind der Schleppdampfer „Stanisław Konarski" mit je zwei Kähnen mit Zucker und Sammelgütern und der Schleppdampfer „Goplana" mit einem leeren und vier beladenen Kähnen (1 Sammelgüter, 3 Zucker). Nach Dirschau startete der Passagierdampfer „Jagiełło".

v **Der Rat der Pommerellischen Landwirtschaftskammer** in Thorn ist durch den Landwirtschaftsminister aufgelöst worden. Zum kommissarischen Leiter der Kammer bestellt wurde der bisherige Vorsitzende der Kammer und Ehrenvorsitzender des Hauptvorstandes des „Pomorskie Towarzystwo Rolnicze" Jan Donimirski. Die Auflösung des Rats steht im Zusammenhang mit der Gebietserweiterung Pommerellens. * *

⧧ **Der erste Wochenmarkt im April** (Freitag) war trotz recht ungünstigen Wetters mit starkem Sturm und Regenschauern sehr stark beschickt und gut besucht. Man notierte folgende Preise: Eier 0,80—1,00, Butter 1,40—1,80, Glumse 0,25—0,40, Kochkäse 0,40—0,80, Sahne Liter 1,20—1,60, Honig 1,20—1,40, Pflaumenkreude 0,60—0,80; Tauben 0,40—0,60, Suppenhühner 2,00—3,50, Enten je Pfund 1,00—1,20, Gänse je Pfund 0,80—1,00; Kartoffeln 0,03—0,05, Rosenkohl 0,25—0,35, Grünkohl 0,10—0,15, Rot- und Weißkohl Kopf 0,10—0,40, Salat Kopf 0,05—0,20, Spinat 0,70, Winterspinat 0,30, Sauerampfer Maß 0,10, Schwarzwurzeln 0,40, Pastinak 0,20, Kohlrabi 0,20, Zwiebeln 0,15—0,20, rote Rüben 3 Pfund 0,25, Mohrrüben 0,10—0,15, Karotten 0,30—0,40, Wruken Stück 0,05—0,15, Meerrettich Bund 0,10—0,15, Radieschen Bund 0,05—0,10, Suppengemüse Bund 0,10—0,20, Erbsen 0,20, weiße Bohnen 0,20—0,30, Tomatenpüree Liter 0,80; Äpfel 0,20—0,70, Backpflaumen 0,60—1,20, Backobst 0,80—1,60, Sauerkraut Kilo 0,25, saure Gurken Stück 0,05—0,15, Rhabarber 0,15—0,20, Zitronen Stück 0,10—0,15; Veilchen Bund 0,05—0,10, Osterruten, Weiden- und Birkenkätzchen Bund 0,05, Schnittulpen à 0,15—0,20, Blumentöpfe in großer Auswahl (Azaleen, Goldlack, Hyazinthen, Primeln, Tulpen, Zinerarien usw. von 0,50 an. — Auf dem Fischmarkt auf der Neustadt kosteten: Zander 2,00—2,20, Aale 1,80—2,20, Karpfen 1,10, Hechte 1,00—1,20, Wels 0,80, Fischkotletts 0,50 Złoty. * *

Konitz (Chojnice)

rs **Jahreshauptversammlung.** Der evangelische Kirchengesangverein hielt am Donnerstag in der Diakonissenstation seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab, welche durch den Vorsitzenden, Herrn Superintendent Weiß eröffnet und geleitet wurde. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde des verstorbenen Mitgliedes, Rittergutsbesitzer Dirks, Kruschke, durch Erheben von den Plätzen geehrt. Den Jahresbericht erstattete Schriftführer A. Balkow. Es fanden im Laufe des Jahres eine Reihe von Vorträgen statt. Auch die Mitgliederbewegung hat sich günstig entwickelt, der Verein zählt jetzt 130 Mitglieder. Erwünscht ist nur eine bessere Beteiligung der Aktiven an den Übungsstunden. Den Kassenbericht gab Kassierer Nickau zur Kenntnis, dem für die gute Kassenführung Anerkennung zuteil wurde.

Dirschau (Tczew)

de **Apothekendienst** hat für die Zeit vom 2. 3. bis 9. 3. die Neustadtapotheke.

Br **Aus dem Seekreis,** 1. April. In betrunkenem Zustand griff der 34jährige Viehhändler Robert Sikora, der von Kielau mit dem Autobus nach Gdingen fahren wollte, den Schaffner nach vorangegangenem Streit an. Der Betrunkene entriß dem Beamten die Kopierzange und wollte auf ihn einschlagen. Als es gelang, dem Rabiaten die Zange wieder zu entwinden, zog er einen Revolver und drohte, den Schaffner zu erschießen. Es gelang schließlich, den Händler zu entwaffnen, aus dem Autobus zu entfernen und der Polizei zu übergeben. Nun griff der Widerspenstige den Polizisten an und biß ihn in die Hand. Der Betrunkene mußte gefesselt werden.

Br **Der Lachsfang,** der Mitte März begonnen hat und bis Juni dauert, scheint in diesem Jahre ergiebig zu werden. Die meisten Lachse werden in der Nähe von Hela, Kußfeld und Heisternest gefangen. In der Regel bringt jeder Kutter fünf bis zehn Lachse im Gewicht von 100 bis 150 Kilo heim. Da der gegenwärtige Preis 2,50 bis 3,00 Złoty für das Pfund beträgt, können die Fischer mit dem Verdienst zufrieden sein.

c **Güntergost** (Witrogoszcz), 1. April. In den letzten Tagen wurden einige junge Leute, die im Spätsommer v. J. illegal die Grenze überschritten hatten, von den deutschen Behörden ausgewiesen. Sie wurden hier in Haft genommen und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

z **Inowrocław,** 31. März. Wie vorsichtig man heutzutage sein muß, um nicht den überall lauernden Taschendieben zum Opfer zu fallen, beweisen die zahlreichen Diebstähle, die sich in der letzten Zeit ereignet haben. So wurde eine Frau Viktoria Garaszczyk in einem Fleischergeschäft das Opfer eines Taschendiebs, der ihr im Gedränge aus der Handtasche 20 Złoty entwenden konnte.

Einige jüdische Händler aus Lodz fuhren zum Jahrmarkt mit einem schwer beladenen Lastauto, auf dem oben auf den Warenballen der 18jährige Benjamin Roth Platz genommen hatte. Unterwegs schlief er ein, fiel vom Auto herunter, so daß er ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb.

r **Moritzfelde** (Murocin), 31. März. Der Landw. Verein Łukówiec hielt im hiesigen Gasthaus unter Leitung des Vorsitzenden, Besitzer Seehafer, ihre Monatsversammlung ab. Der Vortrag vom Diplom-Landwirt Okudzinki über Frühjahrsbestellung brachte, wie die Aussprache erwies, manche Anregung. Auch der geschäftliche Teil, den Geschäftsführer König vortrug, gab gleichfalls wertvolle Fingerzeige für die Landwirte.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 31. März. Als die Lehrer der Volksschule in Rahmel an einem Tage die Schulklassen betraten, wurde ihnen von den Kindern die Mitteilung gemacht, daß die Klassenschränke erbrochen seien. Es stellte sich heraus, daß in der Nacht ein Dieb eingebrochen war und aus den Schränken zusammen 12 Złoty gestohlen hatte. Der Einbruch wurde der Polizei gemeldet und diese konnte Kaczmarczyk aus Rahmel als Dieb ermitteln. Das Burggericht verurteilte nun den Angeklagten zu vier Monaten Arrest, bewilligte ihm aber, da er bis jetzt unbestraft war, drei Jahre Bewährungsfrist.

Zur Verteilung an Arbeitslose war in Rahmel ein Waggon Kohlen eingetroffen. Als der Gemeindevorsteher erschien um die Verteilung vorzunehmen, bemerkte er, daß bereits Kohlen vom Waggon gestohlen waren. Bei der Nachsuche entdeckte man einen abseits stehenden Sack mit Kohlen, den ein Albin Alaszewski aus Rahmel dort hingestellt hatte. Der Kohlendieb wurde zur Bestrafung gemeldet und erhielt vom Burggericht zwei Wochen Gefängnis.

Br **Putzig** (Puck), 1. April. Vor einiger Zeit wurde bei dem Restaurateur Zintz in Putzig ein Einbruch verübt, wobei den Spitzbuben eine Geldkassette mit Wertpapieren, Hypothekenbriefen und mehreren hundert Złoty in die Hände fielen. Die Polizei stellte sofort Ermittlungen an und es gelang ihr, die Diebesbande, die aus Minderjährigen bestand, festzunehmen. Der Anführer war der 17jährige Zögling einer Besserungsanstalt Georg Gorzelec, seine Kumpanen sind Józef Wittkowski und Alfons Patok. Die Jungen gaben beim Verhör an, daß sie bereits mehrere Tage das Lokal beobachtet hatten, um eine günstige Gelegenheit zum Einbruch zu entdecken. Als sie bemerkten, daß der Inhaber zur Kirche ging, brachen sie sofort ein und führten den Diebstahl aus. Der Kassette entnahmen sie mehrere hundert Złoty und vergruben dann die Kasse mit dem Rest in der Nähe der Priebischen Mühle, wo sie auch vorgefunden wurde. Das Geld verjubelten die Jungen.

\+ **Schubin** (Szubin), 1. April. Der Kreisstarost hat den 2. Impfplan für die Zwangsimpfungen für Kinder gegen Diphtherie bekanntgegeben. Danach finden die 2. Impfungen wie folgt statt: In Schubin am 5. und 6. April im Centralhotel, am 7. und 8. April in Exin, in Bartschin am 6. und 7 April im Saal von Klettke und in Labischin am 4. und 5. April in der Volksschule. Nichtgestellung der Kinder kann mit Geldstrafe bis zu 3000 Złoty oder entsprechender Haft bestraft werden.

sd **Stargard** (Starogard), 31. März. Der schwere Unfall des deutschen Lastzuges bei Rokotschin war dieser Tage Gegenstand einer Verhandlung vor dem hiesigen Burggericht. Der angeklagte Wagenführer Artur Roeske aus Berlin wurde zu 4 Wochen Arrest mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt. Das Gericht stützte sich bei der Urteilsfällung auf die Erklärungen eines Sachverständigen. — Die bei dem Unfall verletzten Insassen Roeske und Prawitz haben nach ihrer Genesung das Krankenhaus in Stargard verlassen und sich nach Berlin zurückbegeben.

Am 1. April wird die Bezirks-Fernsprech- und Telegraphenstelle vorläufig im alten Postgebäude in Betrieb genommen. — Die Arbeiten am Neubau sind in vollem Gang.

Zum Stargarder Schulinspektor ist mit Wirkung vom 1. April der bisherige Unterinspektor beim Dirschauer Schulinspektorat, Zygmunt Cieślikowski ernannt worden.

÷ **Tuchel** (Tuchola), 1. April. Auf der Chaussee von der Oberförsterei Woziwoda nach Legbond fuhr das Lastauto von Josef Czopka aus Pszczyny (Schlesien) so dicht an der Bordkante der Straße, daß es den 16jährigen Sigismund Karaśk aus Legbond, der ihm entgegen kam, umriß. Der Chauffeur hielt sofort an und brachte den Schwerverletzten nach dem Elisabethkrankenhaus Tuchel.

In einer der letzten Nächte brachen bis jetzt unbekannte Diebe in das Manufakturwarengeschäft von M. Nürnberg in Gr. Schliewitz ein und entwendeten Stoffe usw. im Werte von 1100 Złoty. Die Polizei ist eifrig bemüht, der Diebe habhaft zu werden.

* **Witoldowo**, 1. April. Seine Meisterprüfung im Tischlerhandwerk bestand in diesen Tagen der Tischler Wilhelm Neumann aus Witoldowo.

╪ **Wloclawek**, 1. April. Gestern nachmittag gegen 15½ Uhr kam es auf der Landstraße im Dorfe Janowo, Gemeinde Sliwowica, zu einem blutigen Straßenkampf, bei dem der 39 Jahre alte Arbeiter Bolesław Betner aus der Kolonie Bożynek den Tod fand. Der Täter ist der in Rzerzewo wohnhafte Władysław Karolek und als Waffe diente ihm ein Haken, mit dem er B. auf den Kopf schlug.

╪ **Zempelburg** (Sępólno), 1. April. In der staatlichen Oberförsterei Lutówko hiesigen Kreises wurde heute nacht ein Einbruch verübt. Die Täter stiegen durch ein von ihnen geöffnetes Fenster ein, entdeckten in einem erbrochenen Schrank den Schlüssel des Geldschranks und öffneten diesen. Im Schrank befanden sich ungefähr 4400 Złoty, die die Einbrecher an sich nahmen um dann schleunigst das Weite zu suchen. Eine energische Untersuchung, die hoffentlich zur Ermittlung der Diebe führen wird, ist am Gange.

Triumph Danziger Schiffsbaukunst.

Stapellauf des Saugebaggers „Fu Shing" in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Der Saugebagger „Fu Shing", der am 2. April auf der Danziger Werft vom Stapel läuft, stellt einen verbesserten und etwas vergrößerten Typ des 1934 gleichfalls für das Hafenamt von Schanghai gebauten Baggers „Chien She" dar, der seit dem Sommer 1935 zur vollen Zufriedenheit der Besteller vor der Mündung des Yangtsekiang-Flusses an der Herstellung einer Baggerrinne von 25 Seemeilen Länge arbeitet. Durch dieses große Bauvorhaben soll auch größten Schiffen während der Ebbe Zugang zum Hafen von Schanghai geschaffen werden.

Zur Herstellung und Erhaltung dieser Baggerrinne müssen nach den Berechnungen der Sachverständigen jährlich 4 Millionen Kubikmeter fester Schlick befördert werden. Hierzu sind zwei Bagger von dieser großen, vor Erbauung des „Chien She" noch nie ausgeführten Leistung erforderlich. Der Auftrag für den zweiten Bagger wurde im Januar 1937 wieder der Firma Schichau erteilt, nachdem die Erfahrungen mit „Chien She" gezeigt hatten, daß dieser Typ in der Lage ist, die an ihn gestellten außergewöhnlichen Forderungen voll zu befriedigen.

Die Hauptabmessungen des Baggers „Fu Shing", der wegen seines Verwendungszweckes auf der offenen See in seiner Konstruktion und Ausrüstung vollkommen einem Seeschiff gleicht, betragen: Länge zwischen den Loten 122 Meter, Breite 19 Meter, Höhe bis Hauptdeck 8,7 Meter. Der Baggergut-Laderaum hat ein Fassungsvermögen von 4000 Tonnen Baggergut.

Zum Antrieb der Propeller dienen zwei im Hinterschiff aufgestellte Dampfmaschinen von je 2500 Pferdestärken, die dem mit Baggergut voll beladenen Fahrzeug ein Geschwindigkeit von 11½ Seemeilen in der Stunde erteilen. Eine dritte Dampfmaschine von derselben Leistung treibt die große Baggerpumpe an, welch· in einer Stunde 12 000 Tonnen Bagggergut zu pumpen vermag. Der große Laderaum des Schiffes kann also in etwa 20 Minuten aufgefüllt werden. Der Dampf für die Propeller- und die Pumpenmaschine wird in vier neuzeitlichen Wasserrohrkesseln erzeugt.

Da in der guten Jahreszeit der Bagger in zwei Schichten arbeiten soll, sind Wohnräume für zwei vollständige Besatzungen vorgesehen. Offiziere, Maschinisten, Maschinenassistenten und Bootsleute sind in großen, luftigen Deckhäusern, den klimatischen Verhältnissen entsprechend, untergebracht. Im Vorschiff sind vier große Räume für 80 chinesische Seeleute, Heizer und Arbeiter eingerichtet. Der Bagger wird mit drahtloser Telegraphie und Telephonie, Echolot, elektrischer Steuereinrichtung und allen sonstigen Einrichtungen eines modernen Schiffes versehen. Er soll im Laufe des Sommers fertiggestellt und nach umfangreichen Erprobungen nach Schanghai überführt werden.

*

Ausgeglichene Haushaltspläne in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Im Danziger Gesetzblatt vom 30. März d. J. wird der Staatshaushaltsplan für das am 1. April beginnende Rechnungsjahr 1938 veröffentlicht. Die Feststellung des Staatshaushaltsplans ist durch den Senat auf Grund des Ermächtigungsgesetzes vom 24. Juni 1933 erfolgt.

Auf Grund des Gesetzes über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadtgemeinde Danzig wird auch deren Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1938 durch den Senat ebenfalls mit dem 1. April d. Js. in Kraft gesetzt.

Beide Haushalte sind wieder ausgeglichen. Beim Staat schließen die ordentlichen Einnahmen und Ausgaben mit 119 002 000 Gulden und die außerordentlichen Einnahmen und Ausgaben mit 207 620 Gulden ab, bei der Stadtgemeinde Danzig sind es im ordentlichen Haushalt 69 457 000 Gulden und im außerordentlichen Haushalt 140 500 Gulden.

Der Ausgleich konnte herbeigeführt werden, obwohl vor einem halben Jahr eine nicht unwesentliche Senkung der Lohn- und Einkommensteuer erfolgt ist und andererseits im Staatshaushalt für 1938 erhebliche Beträge für eine Verbesserung der Leistungen der Sozialversicherungsträger bereitgestellt sind. Dieser Umstand wie auch die Tatsache der rechtzeitigen Fertigstellung der Haushaltspläne sind ein erneuter Beweis für die von der Danziger Regierung betriebene gesunde und ordnungsmäßige Finanzwirtschaft.

Wojewodschaft Posen.

Noch einmal:

Der Coppernicus-Preis für das Deutschtum in Polen.

Wir haben bereits im vergangenen Sommer als erste Zeitung berichten können:

Im Rahmen der Johann Wolfgang Goethe-Stiftung wurde ein neuer Kulturpreis errichtet; er ist dem Deutschtum in Polen gewidmet und trägt den Namen „Nicolaus Coppernicus-Preis"

Die J. W. Goethe-Stiftung umfaßte bekanntlich bisher sechs Kulturpreise:

1. den Herderpreis für das Gebiet Danzig, Ostpreußen, Baltikum, Polen und Rußland, verliehen durch die Universität Königsberg;
2. den Eichendorff-Preis für das Deutschtum in der Tschechoslowakei, verliehen durch ein Kuratorium in Prag;
3. den Prinz Eugen-Preis für das Deutschtum in Südosteuropa, verliehen durch die Universität Wien;
4. den Steinbach-Preis für das alemannische Volkstum am Oberrhein (Schweiz, Elsaß, Liechtenstein, Baden), verliehen durch die Universität Freiburg i. Br.;
5. den Mozart-Preis für Deutsch-Österreich und Südtirol, verliehen durch die Universitäten Innsbruck und Graz;
6. den Görres-Preis für Deutsch-Lothringen, Luxemburg und die übrigen Gebiete westlich des Mittel- und Niederrheins, verliehen durch die Universität Bonn.

Zu diesen Einrichtungen ist nun im vergangenen Jahre als siebende die Stiftung des Coppernicus-Preises für das Deutschtum in Polen getreten. Er wird durch die Universität Breslau erstmalig 1938 verliehen werden. Preisträger sollen bekanntlich Persönlichkeiten sein, die sich durch außergewöhnliche Leistungen im deutschen Schrifttum, in der Malerei, der Musik, der angewandten Kunst oder der Volkstumsforschung ausgezeichnet und entweder aus dem Deutschtum Polens stammen oder hier beheimatet sind. Der Preis beträgt 10 000 Reichsmark (20 000 Złoty) und wird alle zwei Jahre verliehen.

Aus dem Deutschtum Polens ist bekanntlich schon einmal ein Forscher mit dem Herder-Preis der Universität Königsberg ausgezeichnet worden, Dr. Kurt Lück-Posen (1937).

Die J. W. Goethe-Stiftung verdankt ihre Entstehung einem Deutschamerikaner und seiner hansischen Familie.

Mit dem Vorsitz des Kuratoriums des Coppernicus-Preises wurde ein, dem Deutschtum Polens entstammender Gelehrter, Professor Dr. Dr. Hans Koch in Breslau betraut. Der Name des Preisträgers für das Jahr 1938 wird demnächst bekannt gegeben werden.

k **Czarnikau** (Czarnków) 1. April. Die Grenzübergangszeiten für das Sommerhalbjahr sind von der Grenzübergangsstelle Czarnikau ab 1. April 1938 wie folgt festgesetzt: An Wochentagen vormittags von 8—12 Uhr; an Wochentagen nachmittags von 3—6 Uhr. An Sonn- und Festtagen: vormittags von 8,30—9,30 Uhr, nachmittags von 1—2 Uhr. An Wochentagen können Inhaber der Wirtschaftspapiere die Grenze von 6 Uhr früh bis 8 Uhr abends überschreiten.

* **Kolmar** (Chodzież), 2. April. Achtung deutsche Eltern! Die An- und Ummeldungen der Kinder in die Deutsche Privatschule II. Grades zu Chodzież für das Schuljahr 1938/39 erfolgen am Montag, dem 4. April, Dienstag, dem 5. April und Mittwoch, dem 6. April d. J. Vorzulegen sind: 1. Bescheinigung der zuständigen, öffentlichen Volksschule; 2. Geburts- (Tauf-) Schein; 3. letzter Impfschein; 4. Nachweis der Staatsbürgerschaft, und 5. bei Ummeldungen letztes Schulzeugnis.

ss **Mogilno**, 1. April. Vor dem hiesigen Burggericht hatten sich die rückfälligen Diebe und Einbrecher, der 31jährige Schuhmacher Ignacy Nawrocki, der 40jährige Arbeiter Franciszek Ratajski und der 37jährige Schlosser Leon Wiza, alle drei ohne ständigen Wohnsitz zu verantworten. Unter Polizeibewachung wurden diese Angeklagten aus der Anstalt für Zwangsarbeit in Bojanowo hierher transportiert. Der Anklageakt legte ihnen zur Last, bei der Irena Matuszewska und bei dem Josef Janicki in Mokre (Wilhelmsee) Einbruchsdiebstähle verübt zu haben. Ferner saßen mit diesen Angeklagten drei Frauen, Ana Plewa, Joanna Śliwkowska und Elżbieta Stokowska, alle drei aus Parlin, auf der Anklagebank. Dieselben waren angeklagt, von jenen Dieben gestohlene Sachen, Kleidung, Wäsche, darunter ein französisches Tuch im Werte von 300 Złoty u. a. entgegen genommen bzw. abgekauft zu haben, trotzdem sie gewußt hatten, daß die Gegenstände gestohlen waren. Allen sechs wurde die Schuld nachgewiesen. Verurteilt wurden: Nawrocki und Wiza zu je 4 Jahren, Ratajski zu 2 Jahren, Plewa und Śliwkowska zu je ein und Stokowska zu einem halben Jahr Gefängnis ohne Bewährungsfrist.

& **Posen** (Poznań), 31. März. Ein großer Einbruch wurde in den Bühnenraum der Posener Bühne von unbekannten Tätern verübt. Gestohlen wurden alle auf der Bühne und in den Nebenräumen befindlichen Kulissen und sonstige Dekorationen. Zum Abtransport der eigenartigen Diebesbeute müssen die Täter sich eines Wagen bedient haben.

Der seit Mitte Februar d. J. verschwundene Chauffeur Andrzej Pytlak aus der fr. Kaiser Wilhelmstraße 23, der ein Schreiben hinterlassen hatte, daß er sich das Leben nehmen werde, ist jetzt beim Schilling als Leiche aus der Warthe gezogen worden.

+ **Znin**, 31. März. Vereidigung. Die Schulzen und Stellvertreter in den einzelnen Gemeinden, die gewählt und bestätigt sind, wurden kürzlich in den Landgemeinden bzw. im Kreistagssaal vereidigt. Den feierlichen Akt nahm der Kreisstarost Wunek in Gegenwart des Vizestarosten und des Inspektors der Selbstverwaltungen vor.

Vom Schulinspektorat. Das Schulinspektorat, das ab 1. April wieder hier amtieren wird, wird vorläufig im Schulgebäude untergebracht. Zum Schulinspektor wurde der ehemalige Schulleiter in Znin, Marjan Falski ernannt.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Orkan in Warschau.

Am Freitag früh herrschte in Warschau und in der Umgegend ein heftiger Sturm, der zeitweise die Formen eines ungewöhnlich starken Orkans annahm. Bäume wurden umgeworfen, Häuser abgedeckt. Der Fußgänger- und Wagenverkehr wurde sehr erschwert. Besonders auf den großen Plätzen und den Straßenkreuzungen waren die durch den Orkan angerichteten Schäden groß. Die Passanten konnten sich kaum auf den Beinen halten, es kamen viele Unfälle vor, so daß sogar in vielen Fällen die Rettungsbereitschaft eingreifen mußte. Auf den in die Stadt führenden Wegen ja sogar auf den Straßen, warf der Sturm Leute um, von den Häusern fielen die Schilder, Zäune und Garteneinfassungen wurden umgelegt.

Auch in Lemberg herrschte an dem Tag ein großer Sturm mit Gewitter und Regengüsse. Auch hier wurden die Häuser abgedeckt, der Putz fiel von den Häusern, wobei sehr viele Opfer zu beklagen sind.

Leichenberaubung.

In Zagórze bei Sosnowitz entdeckte der Totengräber, daß das Grab des Pfarrers Zamojski, aus der Gemeinde Zagórze, geöffnet worden war. Die sofort davon benachrichtigte Polizei stellte fest, daß der Leiche alle goldenen Zähne ausgeschlagen, sowie eine goldene Kette, die man dem Toten ins Grab mitgegeben hatte, gestohlen worden war. Die Frevler müssen in Handschuhen gearbeitet haben, da sich keinerlei Spuren finden ließen.

Auf gleiche Art und Weise sind im vergangenen Jahr einer Leiche auf dem Friedhof in Kazimierz alle Goldzähne geraubt worden, was vermuten läßt, daß es sich um ein und dieselben Personen handelt. Die Diebe müssen genau orientiert gewesen sein, da sie zwei danebenstehende Särge unberührt ließen.

Deutsche Bühne Bromberg.

„Ein Kerl, der spekuliert."

Komödie in drei Aufzügen von Dietrich Eckart.

Unsere rührige Deutsche Bromberger Bühne hat am Donnerstag abend durch die Aufführung eines Stücks des nationalsozialistischen Kämpfers und Dichters Dietrich Eckart, diesem geistigen Menschen der neuen Zeit, eine kleine Feierstunde bereitet. Sie ist den deutschen Bühnen im Reich in dieser Beziehung ebenbürtig gewesen. Sie nahm den 70. Geburtstag Dietrich Eckarts zum Anlaß, um das Deutschtum Brombergs, das bisher mit dem Werk dieses Dichters nur wenig in Berührung gekommen ist, bekannt zu machen.

Der Spielleiter des Abends, Willi Damaschke, hat im Bühnenprogramm eine kurze, aber treffende Schilderung der Bestrebungen und der Ziele Eckarts gegeben. Er schreibt darin mit Recht, daß Dietrich Eckart, der Dichter, sein Künstlertum nicht in einer lyrischen Gilde verschwärmen und sich in gereimter Schönseligkeit ausleben konnte. Die Kunst ist ihm eine Ausdrucksform der politischen Macht, und so kämpfte er als Künstler für politische Ziele. Er ist dadurch der erste Sänger der deutschen Freiheits- und Einheitsbewegung geworden, weil er mit aller Schärfe in der Form der Dichtung den fremden volksfeindlichen Geist von Materialismus, Liberalismus, Judaismus und Kommunismus bekämpft hat.

Die Komödie, welche die Deutsche Bühne zur Aufführung brachte, trägt die Überschrift „Ein Kerl, der spekuliert". Die Grundgedanken der Eckartschen Kunstauffassung, nämlich der Kampf gegen den volksfeindlichen Geist, kommt darin trefflich zum Ausdruck. Die hemmungslose Geldgier und das wilde Raffertum wird dem Spott und Gelächter preisgegeben. Hinzu kommt, daß Dietrich Eckart vielleicht nicht die glatten Wege der „erfolgreichen" Schwank- und Komödienerzeuger wandelt. Er hat aber seine eigene Bühnensprache und seinen eigenen „Bühnenstil". Er fühlt die Zeichnungen seiner Charaktere bis zur letzten Konsequenz durch, auch wenn diese Konsequenz manchmal starr erscheint.

Diese Komödie Dietrich Eckarts ist eine herzerquickende Angelegenheit. Die drei Aufzüge bringen eine Steigerung, die im Laufe des Abends mehr und mehr an Spannung gewinnt. Es war nur bedauerlich, daß diese erste Aufführung am Donnerstag, die besonders im zweiten und dritten Akt unsere Bühnenkräfte in herrlichster Gebelaune zeigte, von so wenig Menschen besucht war. Es kann der Vorwurf nicht verschwiegen werden, daß man die Vielen nicht sah, die bei jeder Gelegenheit die völkische Note zum Ausdruck bringen. Hier wurde ein völkischer Dichter gespielt — und er wurde vortrefflich gespielt, aber vor fast leerem Hause.

Die Aufführung der Komödie ist insofern sehr bemerkenswert, als die Deutsche Bhüne rechtschaffen bestrebt ist, neuen Kräfte den Weg zur Bühnenkunst zu öffnen. Lange hat das Programm nicht mehr so viel neue Namen von Darstellern gesehen wie diesmal. Diese neuen Kräfte, die erstmalig in größeren Rollen mitzuwirken hatten, standen unter der umsichtigen Leitung unseres erfahrenen Willi Damaschke, der jedem die seinem Naturell passende Rolle zuschrieb. Es waren Bernhard Mutke (von kleineren Rollen her bereits bekannt) und Kurt Jeske, die in dieser Komödie einen gewichtigen Ton mitzureden hatten. Wir müssen gestehen, daß dieser Anfang sehr gut war. Wir wünschen nichts weiter, als daß die neuen Kräfte, zu denen sich in den tragenden Rollen Herta Zimmerman, Charlotte Zimmer und Harald Popitz gesellten, die Liebe zu unserer Bühne behalten und mit Eifer in ihrer Kunst aufgehen.

Nach längerer Unterbrechung sahen wir wieder Fräulein Jutta von Zawadzky, die diesmal in der Rolle der Tochter des spekulierenden Herrn Pranke sehr nett wirkte. Zwei Glanzleistungen gab es bei Erich Uthke und Willi Damaschke, wobei die schwierig darzustellende Rolle Damaschkes eine schauspielerische Meisterleistung war. Die Darstellung steigerte sich, wie wir bereits bemerkten, besonders im zweiten und dritten Aufzug. An diesem Erfolg nahmen ebenso Max Genth, Hans Raddatz, Seppel Kocikowski, Gerhard Schreiber und Elisabeth Genth teil. Die wenigen Besucher spendeten den Darstellern wiederholt bei offener Szene herzlichen Beifall.

Wir hoffen, daß die zweite Vorstellung vollständig ausverkauft ist. Das verdienen Dichter und Schauspieler!

A. S.

Chef-Redakteur: Gotth·ld Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Heute: „Illustrierte Weltschau" Nr. 14.

Für die anläßlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten

dankten herzlich

Erich Mietz und Frau

Bulzkowo, im April 1938. 3111

Statt besonderer Anzeige.

Am Donnerstag, dem 31. März, abends 1/26 Uhr, entschlief sanft in Danzig, im Augusta-Viktoriastift, unsere geliebte Schwägerin, Tante und Großtante

Frau 3147

Marie Poschmann

geb. Hewelcke

Ihr Leben war Liebe und Güte.

Familie Hewelcke

Zmijewo (Hohenlinden), Darmstadt, Berlin.

Staatl. Gewerbe- und Haushaltungsschule

Fernruf 42000 **Danzig-Langfuhr** Königstaler Weg 18

1. Hauswirtschaftliche Schulung für die eigene Häuslichkeit und als Berufsvorbildung in der 1jährigen Haushaltungsschule.
2. Hauswirtschaftliche Fachkurse. 2634
3. Ausbildung von Hauslehrfrauen und Wirtinnen.

Auskunft, Schulpläne und Pensionsnachweis durch obige Anschrift. Anmeldung täglich 10—13 Uhr.

Die Direktorin: E. Tschache.

Beginn des Sommerhalbjahres: 20. April, 10 Uhr.

Dregersche Private Volksschule

III. Grades mit deutscher Unterrichtssprache Bydgoszcz, ul. Petersona 1. Fernruf 1640.

Nach behördlicher Anordnung müssen die Anmeldungen der Schulanfänger und die Ummeldungen der übrigen Kinder für das nächste Schuljahr in den Tagen

vom 1. bis 6. April d. J.

vorgenommen werden.

Die Einschreibungen erfolgen hier wochentäglich von 10—13 Uhr.

1. Bei Schulanfängern ist hier die Bescheinigung der zuständigen öffentlichen Volksschule, daß das Kind dort in die amtliche Evidenz eingetragen ist, vorzulegen (für Kinder aus Bydgoszcz ist das die Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache ul. Grunwaldzka 41);
2. Ummeldungen aus den übrigen Klassen müssen in derselben Zeit sowohl in der bisher besuchten Schule als auch bei uns vollzogen werden.

Vordrucke für An- und Ummeldungen sind bei uns zu haben.

3. Vorzulegen sind bei uns ferner: a) Geburts-(Tauf-)schein, b) letzter Impfschein, c) Nachweis der Staatsbürgerschaft, d) bei Ummeldungen Ueberweisungs- oder Abmeldebescheinigung der bisher besuchten Schule, e) letztes Schulzeugnis.

Die Schulgebühren sind für das neue Schuljahr ermäßigt. Bei Bemessung derselben wird weitgehendes Entgegenkommen gezeigt. 3012

Die Leitung der Dregerschen Privatschule.

Evangel. Schülerpensionat

Paulinum 2472

Danzig-Langfuhr, Steffensweg 5

Helle, gesunde Räume, gr. Spielplatz u. Garten, Leitung und Beaufsichtigung durch akadem. Lehrer. Mäßige Preise. Prospekte verlangen.

Klavierstimmungen, Reparaturen fachgemäß billig. Wicherek, Grodzka 8. 6131

Nachlaß-Versteigerung

ul. Gdańska 86, Wohng. 3, am Montag, d. 4. April, vorm. 11 Uhr

Verkaufen werde ich meistbietend: antiken Salon, Couch, Bettgestelle, Schränke, Büfett, Kredenz, Tische, Schreibtische, Teppich u. a. Gegenstände.

Antoni Mroczyński, konc. aukcjonator, Gdańska 42. 1248

Aug. Hoffmann, Gniezno, Tel. 212.

Baumschulen u. Rosen-Großkulturen. Größe über 50 Hektar. Gegründet 1837. Erstklassige größte Kulturen garantiert gesunder, sortenechter Obstbäume, Alleebäume, Sträucher, Stamm- und Buschrosen, Coniferen, Stauden, Hecken- u. Spargelpflanzen, Dahlien etc. — Versand nach jeder Post- und Bahnstation. — Ausgezeichnet mit ersten Staatspreisen. Sorten- und Preisverzeichnis in polnisch und deutsch gratis. 213

Frühbeetfenster verglaste u. unverglaste

Gewächshäuser, sowie Gartenglas

Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert billigst

A. Heyer, Grudziądz, Chełmińska 38 Telefon 1486

Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

Frühjahrs-Saison

Empfehle in großer Auswahl und zu niedrigsten Preisen *alle Sorten Anzugstoffe, die modernsten Kleider-, Kostüm- und Mantelstoffe. Ferner Seiden aller Art, Leinen, Tischdecken usw.* 2990

SKŁAD LUDOWY E. PREISS

ulica Długa 19 Pl. Wolności

Billige Preise! *Solide Bedienung!*

Dauerwellen

Wasser- u. Eisenwellen-Ondulation Erstklassige Ausführung empfiehlt

R. Formanowski, ul. Mostowa 12.

Meine Uhr

geht ausgezeichnet. Ich habe sie erworben bei der Firma

Skoraczewski, Bydgoszcz,

Gdańska 5. 3068

Daselbst sind auf Lager vorzügliche Uhren, Goldwaren, Trauringe, etc.

Alles zu sehr niedrigen Preisen.

Handelskurse

Unterricht in Buchführ., Stenographie, Maschinenschreiben, Privat- u. Einzelunterricht. Eintritt täglich!

G. Vorreau, Bücherrevisor. Bydgoszcz, Marsz. Focha 10, W. 8. 1848

3102

Sommersprossen

verschwinden in kurzer Zeit durch

Frucht's Schwanenweiß Tb. zł 3.50

die Haut reinigt, belebt und erfrischt

Schwanenweiß-Seife Stck. zł 2.—

5—10 % Rabatt vom 1. 4. bis 15. 4. 1938

Sämtliche Haus- und Küchen-Geräte Artikel für Landwirtschaft

kaufen Sie **in großer Auswahl** und billig **nur** in Firma

Alojzy Strzelecki

skład żelaza

Tel. 14-93 **Bydgoszcz** Gdańska 75

3071

Markisen-Stoffe

3057

Liegestuhl-Gartenschirm-**Stoffe**

E. Dietrich

Bydgoszcz

Gdańska 78 - Tel. 3782

Gebild. Warschauerin erteilt nach leichter Methode **polnischen Unterricht** Off. u. W 865 a. d. Geschst.

Kinderloses Ehepaar i. Danzig möchte **Kind** gegen einmalige Abfindung **für Eigen** annehmen

Offert. unt. **WB 706** an **Wahr & Lohse, Danzig,** Breitgasse 85 3033

Hebamme

erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret zugesich. Danel, Dworcowa 66. 1303

Abendmahls-Hostien

mit Kruzifix

A. Dittmann T. z o. p.

Marsz. Focha 6. — Tel. 3061

Rechts-angelegenheiten

wie Straf-, Prozeß-, Hypotheken-, Aufwertungs-, Erbschafts-, Gesellschafts-, Miets-, Steuer-, Administrationssachen usw. bearbeitet, treibt Forderungen ein und erteilt Rechtsberatung.

St. Banaszak

obrońca prywatny

Bydgoszcz

ul. Gdańska 35 (Haus Grey)

— Telefon 1304. —

Kirchenzettel.

Sonntag, d. 3. April 1938 (Judika).

* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Luther-Kirche, Frankenstraße 44. Vorm. 1/2 9 Uhr Kindergottesdienst, vorm. um 10 Uhr Gottesdienst. Die auf 11 Uhr angesetzte Abendmahlsfeier fällt aus. Nachm. um 1/2 6 Uhr Erbauungsstunde, abends um 1/2 7 Uhr Blaukreuzstunde, um 8 Uhr abends Lichtbilder-Vortrag. Donnerstag abends um 7 Uhr Passionsandacht.

Cielle. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst. Donnerstag nachm. 3 Uhr Passionsandacht.

Zu Ostern

empfehle ich meine bestbekannten, jeden Tag frische Zuckerwaren-Sonderartikel wie

Ostereier aus Marzipan u. Schokolade Osterhasen und Lämmchen

gr. Auswahl, eigenes Fabrikat, Fabrikpreise

M. Przybylski, Bydgoszcz

Zuckerwaren-, Marzipan- und Schokoladen-Fabrik

Gdańska 12 (neben Kino Kristal). 3064





Verkauf von Füchsen

vom 1.—15. 4.

H. Łagiewski

Bydgoszcz

Pomorska 1a. 1280

Achtung!

1500 Ztr. Ekkartoffeln, Preußen,
1500 Ztr. Saatkartoffeln, Preußen,
600 Ztr. Odenwälder, blaue, 2972
300 Ztr. Kaiserkrone, Saat
200 Ztr. gesund. Roggenpreßstroh
gibt ab Dom. Wyrza, Tel. Mrocza 22.

Geflügelhof d. Rittergutes Sławkowo

p. Ostaszewo, pow. Toruń 2166

verkauft

Eintagsküken:		Bruteier:
Kreuzungen	je 65 gr	je 20 gr
w. am. Leghorn	„ 70 gr	„ 25 gr
Rote Rhodeländer	„ 80 gr	„ 30 gr
Engl. Sussex	„ 1 zł	„ 45 gr

nimmt **jeden Sonnabend** Eier zur **Lohnbrut** an. Einlegegebühr 10 gr, Schlüpfgebühr 5 gr.

Umzüge

auch Sammelladungen nach u. von Deutschland — Autotransporte in Polen nach Deutschland. — An- u. Abrollspedition übernimmt **W. Wodtke,** Gdańska 76. Tel. 3015. 2786

Sämtliche 1526

Malerarbeiten

führt erstklassig und prompt aus in Toruń

Malermeister **Franz Schiller,** Toruń, Wielk. Garbary 12.

Rotbuchen

16-100 mm stark, preiswert bei 2738

Suligowski, Gdańska 128.

I.-kl. trockenes 826

Bau-Tischlermaterial,

Räucherspäne Frühbeetfenster und Dachsplisse verkauft Sägew. Fordońska 48.

Strickkleider, Komplets, neueste Modelle, empfiehlt Klara Bok, Chrobrego 20/3. 3181



Original Wiechmann's Gelbe Eckendorfer Rote Eckendorfer ferner Möhren-Samen Wruken-Samen Saatgetreide

Wiechmann

Dom. Radzyn, pow. Grudziądz (Pom.)



Die vollkommene weltberühmte Milchzentrifuge 3090

Westfalia

Prospekte u. Bezugsquellen-Nachw. durch **„Primarus"** Poznań, Skośna 17.

Feld- Gemüse- Blumen- Sämereien

nur bester in- und ausländischer Züchtungen

empfiehlt

Samen-Großhandl.

Wiefel & Co.

(früh. Wedel & Co.)

Bydgoszcz

ulica Długa 42.

Telefon 38-20.

Katalog a. Wunsch

Damen-, Herren- u. Kinder-

Konfektion

empfiehlt 3061 zu billigen Preisen

Neueröffnet. Geschäft

Konrad Reich

Toruń, Most Pauliński 4 (Schuhmacherstraße)

Gardinen

werden gespannt und angebracht. zł. Witt, Dekorateur Gamma 5. 1205

Sommersprossen

Sonnenbrand, gelbe Flecke usw. beseitigt unt. Garantie

AXELA CREME

1 Dose 2.— zł.

AXELA-SEIFE 1 St. 1.— zł.

Zu haben in Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Mode-Salon

empf. bestsitz., bequeme Korsetts etc. Nur Wiener Maßarbeit Neueste Modelle 1288

Swietlik, jetzt Sniadeckich 3, W. 3.

Bielitzer Stoffe

für Damen u. Herren. Beste Erzeugnisse. Angestellt., Kameraden günst. Teilzahlungen.

G. Wichmann

Bydgoszcz

Pomorska 29, W. 4. 798

Schneiderin

näht in und außer dem Hause 1277

Plac Poznański 7, 2 Tr.

Schneiderin

empfiehlt sich. 1014

Wiatrakowa 17, W. 4.

Firnis Farben

und sämtliche Maler-Artikel

kaufen Sie am billigsten bei

E. Kerber

Bydgoszcz, Gdańska 66 neben Elysium. 2504

La Trikotwäsche

(auch Seide) für Damen Maßanfertigung

Marta Eisnack, ul. Król. Jadwigi Nr. 5. 1270

Waschen u. Plätten

sowie Gardinen zum Spannen nehme an. Garantie saub. Arbeit und billig. 809

Plätterei „Astra", Parkowa 2, neb. Hot. Adler

Uebernehme 1058

Hausverwaltungen

Off. Pomorska 12, W. 3.

Habe laufend prima schnittfesten 2679

Tilsiter Käse

abzugeben.

Molk. Wielka Słońca, poczta Subkowy, pow. Tczew.

Für Landschaftsgärtner u. Wiederverkäufer

Zierbäume u. Ziersträucher, hochstämmige und niedrige Stachel- u. Johannisbeeren Obstbäume Pfirsich, Aprikosen Frucht- u. Beerensträucher Perennierende Staudengewächse Schling- u. Kletterpflanzen Hecken - Pflanzen Erdbeer- u. Spargelpflanzen Mehrere Tausend Edelwein i. Sorten Niedrige Rosen und Kletter-Rosen Buxus z. Einfassg.

Alles in besten Sorten zu d. billigsten Preisen!

Jul. Ross

Gärtnereibesitzer

BYDGOSZCZ

ul. Grunwaldzka 20

Tel. 3048 2808

BRESLAUER MESSE



4.—8. MAI 1938

Das deutsche Angebot umfaßt: Allgemeiner Maschinenbau Holzbearbeitungsmaschinen Werkzeugmaschinen / Werkzeuge Baumaschinen und Baustoffe Automobile, Lastwagen, Motor- u. Fahrräder / Büromaschinen und Bürobedarf / Haushalts- und Küchengeräte / elektrotechnische Erzeugnisse / Metall- und Kleineisenwaren. 2655

Postanschrift: Breslau 16, Messegelände

Das neueröffnete

christl. Konfektionsgeschäft

unter der Firma:

H. Kryszak

empfiehlt:

Neueste Damenmäntel von zł 25.— an
moderne Herrenmäntel von zł 30.— an
elegante Mäntelchen für Mädchen. . . . von zł 12.— an
sowie Herren- und Knaben-Mäntel, Hosen und Berufskleidung in großer Auswahl zu niedrigsten Preisen. 3098

H. Kryszak,

Bydgoszcz, Długa 22.

Im Mittelpunkt der zukünftigen Entwicklung des Landes steht der polnische Vierjahresplan. Er sieht die Schaffung eines neuen Industriegebietes in Sandomir vor.

Lesen Sie daher

SANDOMIR

Polens zukünftig. Industriegebiet

von Marian Hepke.

Mit Bildern und Karten, Preis zł 1.—.

Zu haben in allen deutschen Buchhandlungen

Frühjahrs-Ausstellung „Häuslicher Fleiß"

Civil-Kasino, Gdańska.

Eröffnung: Mittwoch, d. 6. April, 15 Uhr
Schluß: Donnerstag, d. 7. April, 20 Uhr.

Am Eröffnungstage Unterhaltungsmusik. Für Erfrischungen ist gesorgt.

Am 7. April, 16 Uhr kommt Kasperle zu groß und klein. 3018

Eintrittspreis am 6. 4. 0.45 zł und Steuer am 7. 4. 0.25 zł „ „

Deutscher Frauenbund.

Metall-Betten Kinder-Betten

in allen Preislag.

J. Musolff

T. z o. p. 181

Bydgoszcz

ul. Gdańska 7

Telefon 30 26



Deutsche Bühne

Bydgoszcz, T. z.

Sonntag, 3. April 38, abends 8 Uhr zum 2. u. bestimmt letzten Male!

Ein Kerl, der spekuliert.

Eintrittskarten in Johnes Buchhandlung und am Tage der Aufführung von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 3041

Die Bühnenleitung.

Schreibmaschinen

unter Garantie, größte Auswahl, billig. Preise. Skóra i Ska., Poznań, Al. Marcinkowskiego 23.

Warnung!

Warnen hierdurch jeden, meinem Mann bezw. Schwiegersohn Herrn Erich Heise etwas zu verabfolgen, da wir f. nichts aufkommen. 1266

Gertrud Heise, Alma Zerull, Strzyżawa, pw. Chełmno.

Nach der Vorstellung trifft man sich im

„Elysium"

Madagaskar — der einzige Ausweg?

Die polnische Öffentlichkeit drängt auf Lösung des Judenproblems.

Während noch vor wenigen Tagen die gesamte polnische Öffentlichkeit unter dem Eindruck des Konfliktes mit Litauen stand, treten jetzt, nach dessen vorläufiger Beilegung wieder mehr die inneren Fragen in den Vordergrund. Ein weites Gebiet der Diskussionsmöglichkeiten eröffnet sich mit dem Abschluß der Parlamenssession. Die verschiedensten Probleme, die während der Session behandelt wurden, werden nun noch einmal abschließend besprochen, und es ist klar, daß dies um so ausführlicher geschieht, je mehr Interesse die Öffentlichkeit an ihrer schnellen und gründlichen Lösung zeigt. Eine solche Frage, die seit langem immer wieder im Mittelpunkt der Diskussion steht, ist die des Judentums in Polen. Der Antisemitismus unter der polnischen Bevölkerung ist weiter stark im Wachsen begriffen. Seine Ausbreitung ist in der Hauptsache auf die wirtschaftliche Parole zurückzuführen, die die nationalistischen Kreise in ihrem Kampf gegen das Judentum ausgegeben haben. Diese Methode wirkt auf die Masse der polnischen Bevölkerung drastisch, da ihr immer wieder vorgehalten wird, daß die Armut der polnischen Bevölkerung zu einem bedeutenden Teil darauf zurückzuführen ist, daß der kleine Mann in Polen von den Juden ausgenutzt wird und daß den Polen selbst zahlreiche Lebensmöglichkeiten genommen werden, weil der Jude auf den verschiedensten Gebieten der Wirtschaft und der Berufe die Oberhand hat. Die nationalistische Presse macht dies der Bevölkerung an Hand von Zahlen deutlich, indem sie immer wieder auf die starke Verjudung der verschiedenen Berufszweige hinweist und die übermäßige Beteiligung des Judentums in den einzelnen Wirtschaftszweigen aufzeigt.

In besonders scharfer Form wurde lange Zeit hindurch von der nationalisttischen Presse dagegen protestiert, daß sogar der Handel mit Devotionalien (Kulturgegenständen, Heiligenbildchen, Rosenkränzen usw.) sich zu einem großen Teil in jüdischen Händen befindet. Es entbrannte ein heißer Kampf, an dem die breite Masse lebhaften Anteil nahm, da sie es als eine Provokation ansah, daß Juden mit Sinnbildern ihrer Religion handelten. Die Proteste nahmen erst ein Ende, als im Parlament ein Gesetz eingebracht wurde, das diesen Zustand abschaffte. Das Gesetz hat nun mit seiner Veröffentlichung im amtlichen polnischen Gesetzblatt Rechtskraft erlangt. Es verändert einschneidend den bisherigen Zustand, indem die Herstellung und der Verkauf von Devotionalien nur noch Personen des entsprechenden Bekenntnisses gestattet ist. Für die Übertretung dieser Bestimmungen sind hohe Strafen vorgesehen. Das Warschauer rechtsradikale „ABC" hat berechnet, daß dem jüdischen Handel dadurch 100 Millionen Złoty verloren gehen.

Heftige Auseinandersetzungen zwischen den Juden und den Polen hat das Gesetz zur Abschaffung der rituellen Schlachtungen hervorgerufen. Schon seit langem wurde auch von nationalistischer polnischer Seite gegen die Schächtungen Sturm gelaufen, was teilweisen Erfolg hatte. In einzelnen Gegenden Polens sind die rituellen Schlachtungen bereits verboten worden. Als nun diese Frage für ganz Polen durch ein allgemein verbindliches Gesetz geregelt werden sollte und ein dementsprechendes Projekt im Parlament einlief, wurde von den jüdischen Abgeordneten dagegen heftig Stellung genommen. Dieser Tage trat in Warschau sogar die Elite des Judentums in Polen zusammen, um zu dem Gesetzesprojekt über die rituellen Schlachtungen Stellung zu nehmen. Es fanden sich die Vertreter der jüdischen Gemeinden, die jüdischen Parlamentarier und zahlreiche Rabbiner ein, die ihre Beratungen hinter verschlossenen Türen durchführten. Die Vertreter des Judentums beschlossen dabei, eine gemeinschaftliche Protestaktion gegen das Schächtungsverbot in die Wege zu leiten und ihre Glaubensgenossen zu einer solidarischen Haltung in dieser Frage aufzurufen. Die Regierung hat sich anscheinend noch zu keiner endgültigen Haltung entschließen können, denn merkwürdigerweise befand sich das Gesetzesprojekt nicht mehr auf der letzten Sitzung dieser Parlamentsperiode, sodaß es voraussichtlich erst während der nächsten ordentlichen Session behandelt werden wird, weil kaum anzunehmen ist, daß es auf der außerordentlichen Parlamentssession, die noch vorher stattfinden wird, zur Sprache kommt. Die nationalistische Presse ist selbstverständlich damit nicht einverstanden und sieht darin ein „beunruhigendes Hinauszögern" dieser Frage.

Dieser Fall zeigt deutlich, daß die Lösung der nationalen Öffentlichkeit und der Regierung in Bezug auf die Lösung der Jüdischen Frage ein deutlicher Gegensatz besteht. Während die Öffentlichkeit auf eine rasche Lösung drängt, verhält die Regierung sich sehr zurückhaltend, da sie sich anscheinend noch nicht schlüssig darüber ist, auf welche praktische Weise das jüdische Problem gelöst werden kann. Die große Zahl der Juden und ihr starker Einfluß insbesondere in der Wirtschaft machen ihr es auch nicht leicht, die von der Öffentlichkeit mit allem Nachdruck geforderte schnelle und durchgreifende Lösung zu finden. Man bemüht sich auf diplomatischem Wege schon seit langem, Siedlungsgebiete in Kolonien zu finden und führt deswegen u. a. auch Verhandlungen mit der Französischen Regierung, die darauf hinauszielen, einen Teil der Juden Polens auf Madagaskar anzusiedeln. Die Aussiedlung aus dem polnischen Staatsgebiet eröffnet nach der Ansicht weitester Kreise die beste Lösung; doch ist dabei die große Frage, ob überhaupt in absehbarer Zeit Siedlungsgebiete zur Verfügung gestellt werden und ob vor allen Dingen nicht der Widerstand der Juden selbst zu großen Schwierigkeiten führen wird. Es ist deshalb damit zu rechnen, daß das jüdische Problem in Polen noch weiterhin ein nicht unbedeutendes Moment der innerpolnischen Auseinandersetzungen bilden wird.

*

Jüdische Fasten.

Auf Grund des durch die Rabbiner veröffentlichten Aufrufs war, wie die polnische Presse mitteilt, für den 31. März ein Fasttag des polnischen Judentums im Zusammenhang mit dem Beschluß über die Aufhebung des rituellen Schlachtens angesetzt. In Warschau waren in den Morgenstunden sämtliche Synagogen und Bethäuser mit Juden angefüllt. Nach den Gebeten begab man sich auf die Friedhöfe. In 30 Warschauer Synagogen hielten die Mitglieder des Warschauer Rabbinats sowie des Rabbiner-Verbandes der Republik Polen Ansprachen.

Nach einer weiteren Meldung gelang dieser Proteststreik nur zum Teil. Der größte Teil der Juden hat nicht gefastet und am allerwenigsten auf den Fleischgenuß verzichtet.

Wieviel Juden gibt es auf der Welt?

Vor kurzem hat Dr. Arie Tartakower, Dozent im Institut für judaistische Wissenschaften in Warschau, eine Statistik veröffentlicht, in der die Frage beantwortet wird, wieviel Juden es auf der Welt gibt und womit sie sich beschäftigen. Nach den Berechnungen Dr. Tartakowers betrug die Zahl der Ende 1935 auf der ganzen Erdkugel lebenden Juden etwa 16 260 000 Seelen. Der weitaus größte Teil lebt in Europa, das 9 863 000 Juden zählt, dann folgen Nord- und Südamerika mit 4 978 000, Asien mit 824 000 Afrika mit 564 000 und schließlich Australien und Neuseeland mit 30 000 Juden. Abgesehen von Palästina, wo unter einer Gesamtbevölkerung von 1 350 000 Einwohnern 400 000 Juden leben, ist das von den Juden am zahlreichsten bewohnte Land Polen, wo von 32 200 000 (im Jahre 1935) Einwohnern 3 150 000 Juden sind; das sind etwa 10 Prozent der Gesamtbevölkerung. In den anderen Ländern ist der Hundertsatz der jüdischen Bevölkerung bedeutend geringer, sogar in dem stark verjudeten Litauen (7 Prozent) und in Rumänien (5,5 Prozent), ist er nicht so hoch wie in Polen. Fast die Hälfte aller Juden lebt in drei einander benachbarten Ländern: in Polen (3 150 000), in Sowjetrußland (2 950 000) und in Rumänien (1 000 000). Zusammen leben in diesen drei Staaten 7 100 000 Juden. Die Juden in diesen drei Ländern bilden, wie in der oben angeführten jüdischen Statistik hervorgehoben wird, einen mächtigen jüdischen Block, der mit engen Banden der Verwandtschaft, der Kultur, der Religion und der Wirtschaftsinteressen verbunden ist.

Nächst Europa befinden sich die zahlreichsten jüdischen Siedlungen in den Vereinigten Staat en von Nordamerika, die insgesamt 4 450 0000 Juden beherbergen, von denen auf Newyork allein etwa zwei Millionen entfallen.

Newyork hat die stärkste jüdische Gemeinde der Welt. Es folgt Warschau (360 000 Juden), das sich der zahlreichsten jüdischen Gemeinde in Europa rühmen kann. Von anderen Städten seien als stark verjudet hervorgehoben: Lodz (200 000), London (200 000), Wien (180 000), Paris (150 000) und Amsterdam (etwa 100 000).

Die Juden leben vorwiegend in großen Städten. Eine Ausnahme bildet wiederum Polen, wo die jüdische Bevölkerung auch in kleinen Städten, ja sogar in den Dörfern verstreut lebt. In Polen kann man (in der letzten Zeit ebenso in Palästina) auch Juden antreffen, die sich mit Landwirtschaft beschäftigen. In anderen Ländern gibt es keine jüdischen Landwirte.

Die sozialwirtschaftliche Schichtung der jüdischen Bevölkerung ist freilich anders als die der Völker, unter denen die Juden leben. Nach der Statistik Dr. Tartakowers stellt sich die Verteilung der jüdischen Bevölkerung nach den Berufen etwa folgendermaßen dar: 38,6 Prozent der Juden (6 100 000) beschäftigen sich mit Handel, Kredit und Transport. 36,4 Prozent (5 750 000) mit Handwerk und Industrie, 6,1 Prozent (960 000) sind in freien Berufen und bei Behörden tätig, 4,2 Prozent (665 000) beschäftigen sich mit Landwirtschaft, 2 Prozent (325 000) sind Hausangestellte und nicht qualifizierte Arbeiter und 12,7 Prozent (2 Millionen) sind ohne Beruf. Zu dieser Kategorie sind eigentlich auch jene Juden hinzuzurechnen, die nur gelegentlich Handel betreiben oder illegal an den Spekulationen der Schwarzen Börse" usw. beschäftigt sind.

Alle Welt voll Grimme steht,
Wer darinne müßig geht,
Der wird ganz verderben:
Die Ehre wird ihm sterben.

Spruch aus dem 12. Jahrhundert.

Das russische Fragezeichen.

Die in Paris erscheinende russische Tageszeitung „Les Dernières Nouvelles", die von dem aus der Zarenzeit bekannten liberalen Professor Miljukow geleitet wird, veröffentlicht ein sehr interessantes Interview mit einem „bekannten Bolschewisten", der nach Paris geflohen ist.

Auf die Frage, ob es möglich sei, dank der Zugeständnisse, die den Bauern gemacht wären, mit einer Evolution des bolschewistischen Regimes zu rechnen, gibt der ungenannte Bolschewist ein erschütterndes Bild über die wahre Lage in der Sowjetunion. „Der Haß ist besonders in den von Moskau enfernt liegenden Distrikten unerhört groß. Stalins Macht liegt ganz in den Händen von Jeschow, dem Gewalthaber der Tscheka. Es würde ein kleiner Anstoß genügen, um Stalins Macht zu erschüttern. Deshalb ist man so ängstlich bemüht, auf das geringste Zeichen des Verdachts mit Verhaftungen, Todes- und Verbannungsurteilen zu reagieren . . ."

Auf die Frage, ob das Regime im Kreml in der Lage sei, einen Krieg nach zwei Fronten oder auch nur je im Westen oder im Osten allein zu führen, gab der Flüchtling zur Antwort, daß Stalin bestrebt sei unter allen Umständen, selbst unter Einbuße des außenpolitischen Prestiges, einen solchen Krieg zu vermeiden. Trotzdem könnten die Sowjets eines Tages gezwungen sein, schon zur Ablenkung von den immer mehr zunehmenden inneren Schwierigkeiten, ein Kriegsabenteuer zu wagen, besonders dann, wenn nationale Momente dabei im Spiel ständen, die zur Einigung der unzufriedenen Volksmassen ausgespielt werden könnten. „Im Fälle eines langen Krieges droht aber der Sowjetunion — so bemerkte der Flüchtling — der Zerfall in einzelne von einander unabhängige Stücke."

Grenzwege einst und jetzt.

Der „Kurjer Czerwony — Dobry Wieczór" stellt im Zusammenhang mit der polnisch-litauischen Verständigung und dem Aufenthalt der litauischen Abordnung auf dem Gebiet Polens folgende Betrachtungen an:

Die Arbeiten der polnischen und litauischen Kommission, in denen die Verkehrsbedingungen zwischen Polen und Litauen festgesetzt wurden, haben ihren Abschluß gefunden. Die litauische Abordnung ist nach Kowno zurückgekehrt. Der Aufenthalt der ersten litauischen Delegation auf dem Gebiet der Republik Polen läßt leider einen gewissen Widerschein auf unsere inneren Verhältnisse zu. Die litauische Abordnung fuhr nach Augustowo die Chaussee über Suwalki entlang, die sich nicht in einem besonderen Zustande befindet. Wenn zufällig unter den Mitgliedern der litauischen Abordnung jemand war, der sich an diese Chaussee aus der Vorkriegszeit erinnert, dann mußte der Vergleich ihres gegenwärtigen Standes mit den Zeiten der Wirtschaft der Teilungsmächte für uns ungünstig ausfallen. Wie schade, daß wir der litauischen Delegation nicht einen europäisch gebauten und gehörig erhaltenen Weg zeigen konnten. Nicht allein das Ansehen der Republik hätte daran gewonnen. Als Ort der Begegnung der polnischen und litauischen Abordnung wurde Augustowo und als Beratungsort der Offiziersjagdklub bestimmt. Wäre nicht die Vorliebe für die Augustower Seen der Minister Kasprzycki und Beck, die hervorragend zur Erhaltung dieses Klubs beigetragen haben, so hätte man in Zelten beraten müssen; denn in Suwalki gibt es kein Hotel, das auf diese Bezeichnung Anspruch erheben könnte. Der Bau eines Touristenhauses Augustowo, der dank der Energie des Ministers Bobkowski begonnen wurde, ist noch nicht beendet. Mit einem Wort: der Aufenthalt der litauischen Delegation im Nordzipfel der Republik hat noch einmal mit aller Kraft die Notwendigkeit offenbart, eine größere Aufmerksamkeit den Geschicken des Suwalki-Gebiets und des Gebiets um Augustowo zu schenken, die, von Natur aus wunderbar ausgestattet, leider von den Menschen vergessen worden sind. Man muß bedenken, daß Litauen im Laufe der 18 Jahre seiner unabhängigen Existenz bedeutende Fortschritte auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet machte. Das Ansehen unseres Staates wird darunter leiden, wenn die Litauer nach Überschreitung der polnischen Grenze für uns ungünstige Vergleiche anstellen können.

Polen — die Zitadelle gegen den Bolschewismus.

Eine italienische Stimme über Polens Rolle in Osteuropa.

In einer Korrespondenz aus Rom stellt die Wiener „Neue Freie Presse" in einem Kommentar zu der Rolle Polens in Osteuropa fest, daß die italienische Diplomatie gegenwärtig fast ausschließlich mit dem Problem Frankreichs und der Sowjetunion im Zusammenhang mit der Beeinflussung der französischen Politik durch Moskau in Anspruch genommen sei. Aus diesem Grunde interessiere sich Italien speziell für Polen, dem es eine besondere Mission zugedacht habe als Staat, der die europäische Kultur gegen den östlichen Bolschewismus schützen solle.

Italien wünsche, daß sich die Achse Rom—Berlin vom Mittelmeer bis zur Ostsee ausdehne und daß sie zu einem Schutzwall gegen die bolschewistischen Oststaaten werde. Die Zitadelle dieses Walles sollte Warschau werden. In Rom sei man sich darüber klar, daß nach der Annahme des polnischen Ultimatums durch Litauen die letzten Hindernisse beseitigt worden seien, die der Bildung eines Blocks gegen den russischen Imperialismus im Wege gestanden haben. Dieser Block würde gleichzeitig in Südosteuropa durch die antibolschewistischen Staaten wie Ungarn, Rumänien und Jugoslawien gestützt werden.

Der Weg zur Ueberwindung des Handelsbilanzpassivums.

Ursachen und die Lehren aus der Absperrungspolitik.

Die andauernd passive Entwicklung der polnischen Handelsbilanz — schon in den ersten zwei Monaten d. J. hat der Abgang eine Ziffer von rund 36,5 Mill. Zloty erreicht — gibt begreiflicherweise zu allerlei Diskussionen über die Methoden, wie diesem Übelstand abzuhelfen wäre, Anlaß. Zwei Theorien kämpfen gegeneinander. Die Verfechter der einen meinen, eine Ausbalancierung oder gar eine Aktivierung des Warenverkehrs mit dem Ausland könnte nur durch eine weitere Pflege des Autarkiegedankens erzielt werden, der, wie das Beispiel Deutschlands und Italiens bweist, sich gut bewähre. Man muß sagen, daß die Anhänger dieser Richtung bei weitem in der Minderheit sind. Viel stärker fallen die Stimmen derjenigen ins Gewicht, die nicht den Teufel mit Beelzebub austreiben möchten, d. h. die schon ohnedies bestehende Einengung des Handels mit dem Ausland noch weiter drosseln, sondern den umgekehrten Weg als den einzig gangbaren betrachten: Hebung des Exports durch weiteren Ausbau der Handelsbeziehungen mit den einzelnen Staaten, was aber naturnotwendig die Gegenkonzession eines entsprechenden Imports erfordert. Die Formel dieses Rezeptes lautet: Erkämpfung einer stärkeren Ausfuhr bei gleichzeitiger Zulassung einer vernünftigen Einfuhr. Man verweist in diesen Kreisen darauf, daß sich Wirtschaftsprinzipien, die in einigen Ländern, wie z. B. in Deutschland, zur Geltung durchgerungen haben, nicht so ohne weiteres und vor allem nicht mechanisch auf jedes andere Land anwendbar sind. Deutschland stellt einen einzigen Industriehof dar und beschäftigt gut 70 Prozent seiner Bevölkerung in den Fabriken, während in Polen das umgekehrte Verhältnis obwaltet: 70 Prozent der Einwohner wurzeln in der Landwirtschaft Überdies sind auch die Ziele, die Deutschland verfolgt und in deren Dienst es seine Wirtschaft stellt, ganz andere als diejenigen Polens.

Es ist daher zu begrüßen, daß sich hierzulande in den maßgebenden Kreisen immer mehr die Überzeugung durchringt, daß die Autarkie als Allheilmittel gegen die Passivität der Handelsbilanz eine falsche Lehre darstelle. Man verwertet hier die reichlich gmachten Erfahrungen, daß eine wirtschaftliche Abschließung gegenüber dem Nachbarn diesen verleitet, auch seinerseits solche ökonomischen Beispiele nachzuahmen, bis schließlich nationale Wirtschaft gegen nationale Wirtschaft im Kampf gegeneinander, statt in friedlichem Wettstreit miteinander steht. Der auswärtige Handel und alles, was ihm in den letzten Jahren zugestoßen ist, ist eng verbunden mit den Wirrnissen, in die heute die Wirtschaft fast aller Länder in der Welt verstrickt ist. Und daher ist auch die Ansicht als falsch zu bezeichnen, wonach die Schuld der schlechten Lage nur dem internationalen Handel als solchem zukomme und die nationale Wirtschaft eines Landes um so besser gedeihe, je weniger das betreffende Land einen zwischenstaatlichen Warenaustausch treibe.

Wenn man diesen Maßstab an den auswärtigen Handel anlegt, dann erscheint es ziemlich klar, wie wertvoll der zwischenstaatliche Warenaustausch für die Gesundheit eines Wirtschaftssystems ist. Allerdings muß dabei vorausgesetzt werden, daß es sich um eine wirtschaftliche Ordnung handelt, bei der das Privateigentum und die private Initiative bestehen, bei der ferner jeder seine Bedürfnisse ohne allzu starke staatliche Bevormundung befriedigen kann und seinem eigenen Geschmack folgen darf, und bei der schließlich jedem gestattet ist, auf einem billigen Markt zu kaufen und, wenn möglich, auf einem teuren zu verkaufen. Manchmal behauptet man, daß der internationale Handel auch in seiner größten Blütezeit durchschnittlich nur etwa 10 bis 15 Prozent des Binnenhandels der einzelnen Länder umfaßt hat und daher nicht so entscheidend ins Gewicht falle. Diese Argumentation ist zumindest oberflächlich sie kann jedenfalls statistisch nicht unterlegt werden, da es bisher noch keinem Land gelungen ist, den inländischen Warenverkehr ziffernmäßig zu erfassen. Klar ist jedenfalls eines: daß die völlige Einstellung oder auch nur die Reduktion des internationalen Handels in den wichtigsten Warengattungen ganze Industrien vernichten würde, große Komplexe ins Wanken kämen und die Kaufkraft der Exportindustrien für die Produkte der nur für den heimischen Markt arbeitenden Fabriken mit einem Schlag vernichtet wäre.

Betrachtet man das Schrumpfen des internationalen Handels in der ganzen Welt und versucht man die Gründe für die- unerquickliche Erscheinung zu erforschen, so gelangt man sehr bald zu der Feststellung, daß eine Reihe von Ländern, die dem zwischenstaatlichen Warenaustausch Erschwerungen auferlegen, teils aus einem Trieb zur Nachahmung sich auf diesen Weg begeben, teils aber aus bitterem Zwang heraus Zuflucht zu diesem Rettungsanker genommen hat. Der Nachahmungsdrang, der aus Anlaß der immer wieder neu hereinbrechenden Abwertungswellen ganz besonders stark in Erscheinung getreten ist, ist eine Tatsache, die für alle Nationen gilt.

Doch die meisten Drosselungen des zwischenstaatlichen Warenverkehrs, die die Länder in den letzten Jahren durchgeführt haben, wurden ihne durch bittere Notwendigkeiten aufgezwungen; denn viele von ihnen können sich auch heute trotz aller Importerschwernisse noch keinesfalls eines beträchtlichen Ausfuhrüberschusses erfreuen, ja ein Großteil der Staaten, die nach diesem Mittel griffen, steckt in einem nicht unbeträchtlichen Handelspassivum. Wenn diese Staaten in Not gerieten, sei es, daß ihre Exporte durch Errichtung von Handelsschranken durch ihre Nachbarn rapid abnahmen, sei es, daß die Ausfuhr angesichts einer starken Verschuldung an das Ausland und eines ruinösen Zinsendienstes nicht mehr ausreichte, um die Importe zu bezahlen, dann war die einzige Rettung für sie die Einfuhrrestriktion, trotz der Gefahr, daß Repressalien platzgreifen würden. Eine solche Drosselung der Importe wirkt sich sofort dahin aus, daß die Exporte nach anderen Ländern als Folge der ergriffenen Gegenmaßnahmen kleiner werden, da diese Länder ebenfalls gezwungen werden, die Restriktion der Importe als eine unumgängliche Abwehraktion anzusehen. Auf diese Art und Weise bringt eine Drosselungsaktion an einem Ort eine solche an einem anderen Ort mit sich, oft sogar gegen die bessere innere Überzeugung des Landes, das nun gezwungen ist, dieses Mittel anzuwenden.

Nehmen wir einmal an, daß die Möglichkeit bestände, ein besseres Gleichgewicht in unserem Wirtschaftssystem zwischen Kaufkraft und Produktion herzustellen und die Konsumfähigkeit der Bevölkerung so zu steigern, daß die inländische Erzeugung in viel größerem Umfang als bisher für den Inlandverbrauch arbeiten könnte. Noch niemand hat den Nachweis erbracht, daß in diesem Falle schon die Lahmlegung der Ausfuhr möglich wäre und daß umgekehrt der Ausschluß der Importwaren unbedingt mehr Arbeit für die einheimische Bevölkerung bedeuten würde. Tatsache ist jedenfalls, daß der Export bei einem noch so starken Inlandkonsum nicht straflos lahmgelegt werden könnte; eine weitere Tatsache ist es, daß jede Importware, die mit einer Exportware im gleichen Wert erkauft werden muß, die Arbeitsleistung von inländischen Arbeitskräften in der Produktion des Exportgegenstandes voraussetzt. Um also die Exportindustrien auf der Höhe und in weiterer Folge am Leben zu erhalten und ihnen den Absatz nach dem Ausland zu ermöglichen, ist es notwendig, daß man möglichst reichliche Importe zuläßt, da jeder Abnehmerstaat nur das Prinzip der Gegenseitigkeit wird gelten lassen wollen. Dies soll aber nicht als ein entscheidender Schritt zu einem uneingeschränkten Freihandel angesehen werden. Mit dem Prinzip der Gegenseitigket kann man heutzutage höchstens erreichen, daß die Existenzgrundlagen der eigenen Exportindustrien erhalten bleiben und es dem Staat ermöglichen, wenigstens den dringenden Rohstoffbedarf aus dem Ausland zu decken.

Die Welthandelspolitik wandelt sich nur allmählich und langsam und man kann sie nur unter dem Gesichtspunkt bewerten, ob sie sich in der Richtung des freien Handels oder aber der Abschließung bewegt. Heute tendiert sie zweifellos zu der nationalen Abschließung. Und hier eben liegt die Bedeutung der gegenseitigen Handelsverträge, die heute von allen Staaten, selbst von Amerika, welches bisher einem schrankenlosen Freihandel huldigte, als unumgängliche Voraussetzung zur Befreiung aus der Stickluft angesehen werden. Diese Bestrebungen werden vorderhand gewiß nicht in der Richtung einer Wiedereinführung des Freihandels im einstigen Sinne des Wortes führen, sie stellen vielmehr den Versuch dar, die Bewegung nach der Seite der Handelseinschränkungen aufzuhalten und, wenn möglich, ins Gegenteil zu verwandeln.

In diesem Sinne müssen die Bemühungen der maßgebenden Kreise zu Vertragsabschlüssen fortgesetzt werden und wir können mit Genugtuung feststellen, daß sich Polen nach Kräften bemüht, weitverzweigte Handelspakte mit allen Staaten, selbst in den entlegensten Erdteilen, durchzukämpfen. Wir haben erst unlängst an dieser Stelle einen Streifzug durch das weltumspannende Netz von Handelsverträgen gemacht, die Polen mit seinen Nachbarn abgeschlossen hat und aufgewiesen, welche Pakte gut funktionieren, welche in diesem Jahr erweitert werden dürften und welche man völlig neu abschließen wolle und haben dabei festgestellt, daß Polen die größten Anstrengungen macht, alle jene Staaten, die nur irgendwie für den Warenaustausch in Frage kommen, zu erfassen. Daneben werden auch außerhalb der einzelnen Pakte noch größere Gelegenheitskompensationen abgeschlossen, wie z. B. das jüngste Geschäft mit Jugoslawien — Eisen gegen Tabak —, die englische Lieferung von Motorfahrrädern gegen Abnahme von Lebensmitteln u. a. m. Jüngst wurden Wirtschaftsverhandlungen auch mit Nationalspanien eingeleitet.

Die ruhige und gesunde Entwicklung des polnischen Außenhandels hat allerdings eine Voraussetzung, die unerläßlich für jede kommerzielle Tätigkeit auf internationalem Terrain ist: die politische Stabilität. Haben wir eine gewisse politische Stabilisierung erlangt, so wird auch der internationale Handel sich wieder hervorwagen, der allein imstande ist, eine Gesundung auch der nationalen Wirtschaften herbeizuführen.

Der Währungswechsel in Wien.

Reiche Gold- und Devisenvorräte.

Aus Wien wird der „Neuen Zürcher Zeitung“ von ihrem Korrespondenten berichtet:

Wien steht im Zeichen des Währungswechsels Schilling — Mark. Die Banken und Zeitungen publizieren Mitteilungen über die Währungsangleichung, in den Straßen und Papierländen finden Umrechnungstabellen schlanken Absatz. In der Übergangszeit, die nur etwa einen Monat dauern dürfte, werden Schillinge und Mark nebeneinander als Zahlungsmittel gehalten. Man sieht schon Marknoten und -münzen im Umlauf. Eine Verordnung verpflichtet die Ladeninhaber, Hoteliers usw., die Preise während der Übergangszeit in beiden Währungen gleichzeitig anzuschreiben, bzw. in Rechnung zu stellen und auch Zahlungen in beiden Währungen anzunehmen. Sogenannte Aufrundungen, die sich aus der Umrechnung in Bruchteilen eines Pfennigs ergeben könnten, sind strengstens verboten. Für die davon betroffenen Wirtschaftszweige, z. B. den Kleinhandel, ergehen besondere Weisungen über das Verhalten in Zweifelsfällen. Preissteigerungen aus Anlaß der Umrechnung sind streng untersagt.

Solange der Schilling noch Zahlungsmittel ist, wird jedermann vom günstigen Umrechnungskurs — drei Schillinge gleich zwei Mark — profitieren. Es ist unglaublich, welche Summen an Gold in Münzen und anderer Form und in Devisen gegenwärtig bei den Banken abgeliefert werden. In der Schalterhalle der großen Banken wurden besondere Schalter zur Entgegennahme des reich einlaufenden Gold- und Devisenschatzes errichtet, um dem Ansturm des Publikums standhalten zu können. Die verschärfte Devisenzwangswirtschaft veranlaßt offensichtlich jedermann, den letzten Rest an Gold und Devisenbesitz abzuliefern. Man sieht Leute, die kiloweise Gold abstoßen, und kleine Sparer, die die offenbar als letzten Notpfennig aufbewahrten Schweizerfrank- oder Pfundnoten gegen Schillinge einwechseln, die dann am Schalter nebenan zu Mark werden. Hat schon die ehemalige Österreichische Nationalbank dem Reich rund eine halbe Milliarde Schillinge an Gold und Devisen eingetragen und damit den ausgewiesenen Devisenvorrat der Reichsbank um ein Vielfaches vermehrt, so bringt nun die Ablieferung der privaten österreichischen Gold- und Devisenreserven der Reichsbank nach Schätzungen von zuständiger Seite vermutlich mindestens noch einmal rund eine halbe Milliarde, wenn nicht bedeutend mehr ein. Der Anschluß bringt Deutschland nicht nur eine entscheidende Besserung seiner Rohstoff- und Ernährungslage, sondern auch eine ungeahnte Bereicherung seiner Währungsreserve, ein Faktor, der der Deutschen Regierung angesichts ihrer großen Pläne für den Ausbau Österreichs doppelt willkommen ist und ihr die Ausführung großer öffentlicher Arbeiten und der Aufrüstung Österreichs weitgehend erleichtert.

Man kann sich fragen, ob es der Regierung Schuschnigg und ihren Finanzberatern nicht möglich gewesen wäre, durch eine weniger gehemmte Kreditpolitik der Arbeitslosigkeit in Österreich viel stärker entgegenzuwirken, als es tatsächlich geschah. Namentlich vom Präsidenten der Österreichischen Nationalbank Dr. Kienböck, der inzwischen beurlaubt wurde, scheint jahrelang der größte Widerstand gegen eine großzügige Investitionspolitik ausgegangen zu sein. Kienböck nannte in seinen Vorträgen im Ausland gern die steigenden Summen österreichischer Sparguthaben, die dann aber zum größten Teil in den Banken immobilisiert blieben, während Industrie und Gewerbe hohe Zinsen bezahlen mußten, wenn sie überhaupt Kredite von den Banken, wo Geld in Hülle und Fülle lag, erhalten konnten. Daß alle diese Gelder jetzt sofort in die Vierjahresplanwirtschaft hineingepumpt werden, ist selbstverständlich, und wenn damit die österreichische Arbeitslosigkeit abgeschafft werden kann, so hat der Nationalsozialismus damit eine große Schlacht gewonnen.

Staatshaushalt 1938/39 veröffentlicht.

Im „Dziennik Ustaw“ ist soeben das mit dem 1. April d. J. in Kraft tretende Finanzgesetz für die Zeit vom 1. April 1938 bis zum 31. März 1939 zusammen mit dem Haushalt für denselben Zeitabschnitt veröffentlicht worden. Das Gesetz ermächtigt die Regierung, in diesem Zeitabschnitt den Betrag von 2 474 935 020 Zloty zu verausgaben. Zur Deckung dieser Ausgaben sollen folgende Einnahmen dienen:

Aus der Verwaltung	1 645 270 485 Zloty
Einzahlungen der Staatsbetriebe	137 625 050 „
Einzahlungen der Monopole	692 207 000 „
	2 475 129 535 Zloty

Der Überschuß beträgt 194 515 Zloty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 2. April auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt $4^1/_2$%, der Lombardsatz $5^1/_2$%.

Warschauer Börse vom 1. April. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 89,75, 89,97 — 89 53, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig 100,00, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 294,00, 294,74 — 293,26, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 118,00 — 117,40, London 26,36, 26,43 — 26,29, Newyork $5{,}30^1/_2$, $5{,}31^3/_4$ — $5{,}29^1/_4$, Oslo 132,50, 132,83 — 132,17, Paris 16,31, 16,51 — 16,11, Prag 18,52, 18,57 — 18,47, Riga —, Sofia —, Stockholm 135 90, 136,24 — 135,56, Schweiz 121,75, 122,05 — 121,45, Helsingfors 11,67, 11,70 — 11,64, Wien —,—, 99 25 — 98,75, Italien 27,96, 28,02 — 27,88.

Berlin, 1. April. Amtl. Devisenkurse. Newyork 2,491—2,495, London 12,365—12,395, Holland 137,90—138,18, Norwegen 62,15 bis 62,27, Schweden 63,72—63,84, Belgien 42,09—42,17, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 7,642—7,658, Schweiz 57,10—57,22, Prag 8,691 bis 8,709, Wien —,—, Danzig 47,00—47,10, Warschau —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar $5{,}27^1/_2$ Zl., dto. kanadischer 5,25 Zl., 1 Pfd. Sterling 26,27 Zl., 100 Schweizer Frank 121,25 Zl., 100 französische Frank 16,01 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 98,00 Zl., in Silber 108,00 Zl., in Gold fest —.— Zl., 100 Danziger Gulden 99,75 Zl., 100 tschech. Kronen 13,80 Zl., 100 österreich. Schillinge —.— Zl., holländischer Gulden 293,00 Zl., belgisch Belgas 89,50 Zl., ital. Lire 22,70 Zl.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 1. April.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 80,75, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 90,00, 3proz. Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 79,25, 3proz. Präm.-Invest.-Anleihe II. Em. 89,00, 4proz. Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 40,50—41 00, 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 65,50—66,00, 5proz. Staatl. Konversations-Anleihe 1924 —, $4^1/_2$ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 65,50, 7proz. Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, $5^1/_2$ proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, $5^1/_2$ proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, $5^1/_2$ proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, $5^1/_2$ proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow Kred. Przem. Polsk. —, $4^1/_2$ prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 62,50—63,00, 5proz. L. Z. Tow. Kr. der Stadt Czenstochau 1933 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 69,75—70,25, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 63,75, 6prozentige Konv.-Anleiheder Stadt Warschau 1926 —, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Radom —.

Bank Polski-Aktien 111,25, Lilpop-Aktien 65,25, Zyrardów-Aktien 69,50.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 1. April. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	24.50—25 00	Serradelle	28.00—32.00
Roggen 712 gl.	18.00—18.25	Weißklee	200.00—230.00
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	90.00—100.00
Gerste 700-717 g/l.	17.25—17.50	Rotklee, 95-97%, ger.	115.00—125.00
Gerste 673-678 g/l.	16.50—17.00	Schwedenklee	220.00—240.00
Gerste 638-650 g/l.	16.25—16.50	Gelbklee enthülst	80.00—90.00
Hafer I 480 g/l.	18.50—19.00	Senf	33.00—35.00
Hafer II 450 g/l.	17.50—18.00	Peluschken	24 00—25.00
Weizenmehl		Viktoria-Erbsen	22.00—24.50
„ I 0-30%	42.25—43.25	Folger-Erbsen	23.50—25.00
„ 0-50%	39.25—40.25	Tymothee	30.00—40.00
„ Ia 0-65%	36.25—37.25	Engl. Raygras	65.00—75.00
„ II 30-65%	31.75—32.75	Weizenstroh, lose	—.—
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
„ III 65-70%	—.—	Roggenstroh, lose	4.75—5.00
Roggenmehl		Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
I 0-50%	28.75—29.25	Haferstroh, lose	4.80—5.05
I 0-65%	26.75—27.75	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
„ II 50-65%	—.—	Gerstenstroh, lose	—.—
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, gepr.	—.—
„Superior“	28.00—31.00	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie (grob)	15.50—16.00	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.50	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Roggenkleie	11.75—12.75	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Gerstenkleie	13.00—14.00	Leinkuchen	20.00—21.00
Winterraps	54.00—55.00	Rapskuchen	16.00—17.00
Leinsamen	51.00—53.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	17.50—18.50
blaue Lupinen	13.50—14.00	Sojaschrot	22.75—23.75
gelbe Lupinen	14.00—15.00		

Gesamtumsätze 2251 to, davon 265 to Weizen, 175 to Roggen, 210 to Gerste, 45 to Hafer, 1365 to Mühlenprodukte, 100 to Sämereien, 92 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Gerste, Sämereien und Futtermitteln ruhig, bei Roggen und Mühlenprodukten belebt, bei Hafer schwach.

Bemerkung: Saathafer über Notiz.

Das Bureau der Getreide- und Warenbörse Warschau errechnet die Durchschnittspreise der Hauptgetreidearten für die Zeit vom 21. bis 27. März 1938 wie folgt (für 100 kg in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	27,96	20,17	19,75	20,96
Bromberg	25,08	19,00	—	18,67
Posen	24,83	18,21	—	19,08
Lublin	26,79	19,42	$19{,}37^1/_2$	20,47
Rowno	24,98	17,44	17,75	18,04
Wilna	26,39	18,73	—	19,03
Kattowitz	26,83	20,02	—	$21{,}37^1/_2$
Krakau	26,92	20,33	—	20,44
Lemberg	24 96	18,58	20,29	$19{,}72^1/_2$
Auslandsmärkte:				
Berlin	—	—	—	—
Hamburg	—	23,92	—	14,43
Paris	—	—	—	—
Prag	37,36	30,06	30,14	27,32
Brünn	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Liverpool	22,18	—	—	20,96
London	—	—	—	—
Newyork	—	—	—	—
Chicago	17.64	$13{,}54^1/_2$	$19{,}00^1/_2$	12,05
Buenos Aires	19,02	—	—	12,01

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 2. April. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1 115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit

Richtpreise:

Roggen	18.50—18.75	Folger-Erbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	24.50—25.00	Peluschken	22.50 - 23.50
Weizen II 726 g/l.	23.75—24.25	blaue Lupinen	13.00—13.50
Braugerste	—.—	gelbe Lupinen	13.50—14.00
a) Gerste 673-678 g/l.	16.75—17.00	Winterraps	51.00—53.00
b) Gerste 644-650 g/l.	16.50—16.75	Rübsen	49 00—50.00
Hafer	17.75—18.25	blauer Mohn	102.75—107.75
Roggenmehl 0-82%	—.—	Leinsamen	48 00—51.00
„ I 0-65% m. Sack	28.75—29.25	Senf	32.00—35.00
„ 0-70%	27.70—28.25	Wicken	20.50—21.50
(ausschl. f. Freistaat Danzig)		Serradelle	26.00—29.00
Roggennachm. 0-95%	24.50—25.50	engl. Raygras	80 00—85.00
Weizenmehl	m. Sack	Weißklee, ger.	210.00—230.00
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	230.00—245.00
„ I 0-30%	44.50—45.50	Gelbklee, enthülst	85.00—95.00
„ I 0-50%	40.00—41.00	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
„ IA 0-65%	38.00—39.00	Wundklee	95.00—105.00
Weizenschrotnachmehl 0-95%	31.50—32.00	Tymothee	35.00—40.00
Roggenkleie	12.50—13.00	Leinkuchen	20.75—21.50
Weizenkleie, fein	14.75—15.25	Rapskuchen	16.75—17.50
Weizenkleie, mittelg.	14.25—14.75	Sonnenblumenkuch. 40-42%	18.75—19.75
Weizenkleie, grob	15.25—16.00	Sojaschrot	23.50—24.00
Gerstenkleie	13.25—14.00	Kartoffelflocken	—.—
Gerstengrütze, fein	25.75—26.25	Trockenschnitzel	—.—
Gerstengrütze, mittl.	25.75—26.25	Roggenstroh, gepr.	6.50—6.75
Perlgerstengrütze	36.25—37.25	Netzeheu, lose	7.50—8.00
Viktoria-Erbsen	22.00—25.00	Netzeheu, gepreßt	8.50—9.00

Saatkartoffeln . . . 4.50—6.00

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Roggen	207 to	Speisekartoff.	77 to	Hafer	48 to
Weizen	132 to	Fabrikkartoff.	10 to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	25 to	Roggenstroh	10 to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	300 to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	179 to	Heu.	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	224 to	Netzeheu	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinsamen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Raps	— to	Rapskuchen	— to
Erbsen	— to	Senf	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	117 to	Gerstengrütze	— to	Seradella	— to
Weizenkleie	82 to	Buchweizen	— to		

Gesamtangebot 1454 to.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wiesel & Co., Bromberg. Am 2. April notierte unverbindlich für Durchschnittsqualit. per 100 Kg.: Rotklee ungerein. 130—140, Weißklee 210—240, Schwedenklee 240—260, Gelbklee, enthülst 90—100, Gelbklee in Hülsen 45—50, Inkarnatklee —,—, Wundklee 110—120, engl. Raygras, hiesiges 80—90, Timothee 32—36, Seradelle 30—32, Sommerwicken 23—25, Winterwicken (Vicia villosa) 58—62, Peluschken 22—24, Viktoriaerbsen 24—26, Felderbsen 22—23, Senf 34—38, Sommerrübsen 54—58, Winterraps 51—53, Buchweizen 20—24, Hanf 52—56, Leinsamen 49—51, Hirse 22—25, Mohn, blau 100—105, Mohn, weiß 110—120, Lupinen, blau 12,50—13,50, Lupinen, gelb 13,00—14,00 zł.

Heirat

Vermögende, alleinst.

Witwe,

gutaussehend, Besitzerin eines größ. Grundstücks, wünscht die Bekanntsch. eines intellig., deutschen, edeldenkenden Herrn

zw. Heirat.

Große Erscheinung bevorzugt. Alter v. 48-55 J. Nur Herren in gesicherter Pos. wollen ihre ernstgem. Offerten unt. T 1276 an die Exp. dieser Zeitung senden.

Strebs. Kaufmann, evgl., 28 J., sucht weg. Geschäft.-Uebernahme nettes Mädel

zwecks Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild, d. zurückges. wird, u. Angabe event. Vermögen unt. N 3073 an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Schmiedemeister in den 20ern sucht Damenbek.

zwecks Einheirat od. Dam. m. etw. Verm. Zuschrift. unt. J 1247 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebild. u. vermögd. jg. Mann, 34, ev., gute Erscheing., gute Stellung, 350, gut ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung, sucht gebildete

Ehegefährtin mit Vermögen aus christl. Hause, auch vom Lande. Nur ernstgemeinte Zuschrift. unter „Deutsches Mädel" 1254 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Osterwunsch!!

Witwer, 48 J., kinderl., gute Ersch., sucht Bekanntsch. mit ält. Dame (evtl. Witwe **zw. bald. Heirat.** Off. u. F 4352 a. A.-E. Wallis, Toruń. 2998

Intelligente Deutsche (Frau mit ein. Kind, aus anges. Hause, sucht strebsam., gebild. **Ehegatten,** auch Einh. in rent. Gut oder größer. Hausgrundst., wo Mögl. lichk., größ. Barmittel sich anzul. Bewerb. mit Altersang. u. M 3062 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebild., selbst. Kaufm., evgl. (Großstadt), stattl. Erscheinung, sucht vermögende Dame, nicht über 45 Jahren, zwecks

baldiger Ehe kennen zu lernen. Ausführl. Zuschrift. mögl. mit Bild unter B 1217 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirt

200 ha, 28 Jahre, ev., 1,70 m groß, schlank, dunkelblond, **sucht Damenbekanntschaft**

zwecks Heirat. Angebote mit Bild unt. C 1233 an die Geschst. dieser Ztg. Distretion zugesichert, Bild zurück.

Geldmarkt

8—10000 Złoty auf Niederungsgrdst. v. 130 Morg. z. 1. Stelle gesucht. Off. u. H 4356 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń, erbeten. 3026

4-5000 zł.

z. Ablösung einer Hypothek (1. Stelle) gesucht. Gastwirtschaft, 140 Jahre bestehend, 13 Morg. Land, 2.-3. Kl. privat, Zinsen gesichert. Offerten unter U 1290 an die Geschst. d. Ztg.

Welche edeldenkende Person **leiht** einem armen Volksgenossen **zur Existenz-Gründung**

60—80 Złoty?

Gefl. Offerten unter H 3048 an d. Gst. d. Zt.

100000 Gulden

zu 5% in Posten von 20—50000 G. an, zur ersten Stelle auf gute Grundstücke zu **vergeben.** Ang. unter R. A. 25, **Hauptpostlagernd Danzig,** erbeten.

Tücht. Arbeiterin od. Zuarb. f. Schneid. ges. **Geschw. Brähmer,** Sniadeckich 22. 1286

Suche von sofort ehrl., besseres, evangelisches

Mädchen für Haus, Garten und Geflügel. Offerten mit Zeugniss. und Gehaltsansprüchen unt. M 1262 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wegen Verheiratung der jetzigen suche z. 15. 4.

Küchenmädchen

Hühnerstall, zum 1. 5.

2. Stubenmädchen.

Angebote an 3114

Frau Hensel, Bysewo, b. Kokoszki, Pow. Kartuski.

Stellengesuche

Seminaristisch gebild Lehrer mit poln. Prüfungszeugnis u. Unt.-Erl. sucht Stelle als

Hauslehrer bei gering. Ansprüchen **eventl. als Bürokraft** Mehrjährige Praxis auch in Musikfäch. u. Fremdspr. Ang. unt. **Nr. 2958 an An.-Exp. Wallis, Toruń** erbeten.

---

2 Wirtschafter evgl., 32 u. 22 Jahre a., **suchen Stellung** auf größer. Gut und mögl. als Alleinwirtschafter. Kenntn. in all. Wirtschaftszweig. vorhanden. Off. unt. H 1246 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. Beamter verh., evgl., fleißig, energ., beide Landessprachen in Wort und Schrift, 32 J. alt, 12 J. Praxis, **sucht Stellung.** Gefl. Offert unt. L 1261 an die Geschst. d. Ztg.

Sägewerks-Platzmeister deutsch-evangel., verh. 34 Jahre alt, firm in sämtl. vorkomm. Arbt. der Holzbranche, sowie an Maschinen, **sucht** bei mäß. Honorar **Stellung.** Langj. Zeugn. vorhand. Zuschrift. unter S 3110 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Schäfer mit erstklassigen Fachkenntn., prima Zeugn. u. Referenzen W. I. R., 15 Jahre in Stellung, 1000 Schafe, **sucht anderweitig Stellung.** Off. u B 1291 a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche Stellung als

Haustochter in Bromberg ab 1. b. 15. Mai, evtl. 1. Juni in ganz kl. Haush. m. wen. Personen. Sehr gute Zeugnisse vorhanden. Nehme auch Stelle bei ganz alt. Herrschaft an Offerten unter D 1234 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junges, intelligentes **Fräulein,** perf. deutsch-polnisch sprechend **sucht Stellung als**

Haustochter a. Gut od. zur **Gesellschaft** ält. Dame. Off. u. N 1192 a. d. Gst.

Stubenmädchen 20 J. alt, evgl., perfekt i. Servieren u. Nähen, gute Zeugnisse, sucht zum 1. Mai Stellung. Angebote erbitte unter **K 3053** a. d. Geschst. d. Z.

Schreibgewandtes, jg.

Mädchen (deutsch-poln. sucht für Nachmittags- u. Abendstunden **Beschäftigung** evtl. auch zu Kindern. Off. u. G 1007 a. d. Gst.

Landwirtstochter evang., 18 J. alt, sucht Stellung als

Stubenmädchen z. 15. April. Schon in Stellung gewes. Meld. mit Gehaltsang. unt. S 1275 a. d. Gschst. d. Z.

Evangel. Mädchen vom Lande, 26 J. alt, **sucht Stell. als Stuben- oder Küchenmädchen** v. 15. 4. oder 1. 5. Offert. unter **P 1272** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Aufwartestellung gesucht. Off. unt. U 1158 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Chauffeur

gelernter Schlosser, **für Lastzug** per sofort gesucht. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift. u. Gehaltsansprüchen unt. **J 3049** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum sofort. Eintritt wird gesucht: 3082

jüng. unverheirat. Forstmann m. gut. Fachkenntnissen

Zarząd lasów Ostromecko

Stacja kolejowa i poczta Ostromecko, pow. Chełmno, Pomorze.

Brennerei-verwalter verh., m. Brennerlaubnis, d. Buchführung dtsch.-poln. u. Hofaufsicht übernimmt, zum 1. 7. 1938 gesucht. 3145

v. Gordon, P. Konopat, p. Terespol, Pom.

Tüchtiger 1285

Gärtner-Chauffeur, der poln. Spr. mächtig, per sofort ges. Angeb. m. Gehaltsansprüch. an Gärtnerei **K. Krack, Wejherowo,** ul. Dąbrowskiego 2.

Dreher, der sicher und flott arbeitet, für Dauerstellung gesucht. 3090

E. Hasse, Brodnica.

Sattlergeselle der auch Polsterarbeit versteht **sofort gesucht**

Strehlau, 3146 Złotniki Kuj., Tel. 33.

Schmiedelehrling stellt ein 1182

P. Breitzmann, Schmiedemeister, **Bydg., Ks. Skorupki 35.**

Evangl. Mädchen mit guter Volksschulbildung, denen es Herzensanliegen ist,

Diakonisse zu werden, können jederzeit im 2720 **Diakonissen-Mutter- und Krankenhaus Danzig,** Neugarten 2/6, eintreten. Aufnahmealter: 18 bis 34 Jahre.

Suche z. neuen Schulj.

evangel. Lehrerin mit poln. Unterrichtserlaubn. f. meine beid. Mädels im Alter von 7 u. 9 Jahren. Zeugn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. sind den Bewerbungen beizufügen. 3078

Frau **Ella Baum, Radłowo,** p. Pakość, pow. Mogilno.

Jüng. Bürokraft (Anfängerin)

zum sofortigen Antritt bei freier Station gesucht. Bewerberinnen müss. die deutsche Spr. in Wort und Schrift und Stenographie beherrschen. Ferner sind Kenntnisse der poln. Schrift u. Sprache erforderlich. Bildzuschr. mit Zeugnisabschr. an **Kl. Mielke, Chodzież,** Maschinenfabrik. 3115

Fräulein perfekt im Deutschen, Vorz. Fröblerin, selbst., zuverl., kinderl., wirtschaftlich, z. 6jährigen Mädch. u. 2½jähr. Knaben n. außerh. ges. Off. m. Bild Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüch. u. „Kulturell" a. Agencja Rekl. Pras. Dworcowa 54.

Gewandtes 3112

Alleinmädchen fleißig, ehrlich, schon i. Stellg. gewes., sof. ges.

R. Schroeder, Trzemeszno.

Bauernsohn, 25 Jahre alt, evgl., der poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, Militärdienstpflicht erfüllt, von Jugend an landwirtschaftlich tätig, 1½ Jahre zuerst als Eleve, dann als 2. Beamter im Großbetrieb Pommerellens tätig, bestes Zeugnis, sucht nach erfolgreicher Beendigung des I. Kurses der landw. Winterschule Schwetz von sofort, bis zum Beginn des II. Kurses im November, Stellung als 3058

2. landw. Beamter

im größeren Betriebe oder als **Beamter zur Unterstützung des Gutsherrn** in mittlerer **Wirtschaft. Angeb. unt. L 3058 a. d. Gst. d. Ztg.**



An- u. Verkäufe

Geschäftshaus, 1280 12.000 zł Mietseinn., Preis 75.000 zł, Anzahl. 40.000 zł, verkauft 1280 **Sokołowski,** Sniadeckich 52.

Geschäftsgrundstück Zentrum Toruń zu verk. Off. u. J 4358 an **Ann.-Exped. Wallis** Toruń. 3074

Deutsche Dogge Tigerrüde, Prachtexemplar, 10 Monate alt, **zu verkaufen.** 2970 **Spiske, Świecie,** Mickiewicza 11.

Wolfshund (männl., rasserein, 5—6 Mt. alt), zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis unter R 1274 an die „Deutsche Rundschau".

Wolfshund 1 jähr., stark, zu verkf. Toruńska 84/4. 1292




Mietshaus, 2-stöck., massiv, Zentr., 2 Min. vom Bahnhof, mit gutgeh. Geschäft in Bydgoszcz zu verkaufen. Zuschr. unter 3 794 an d. Exp. d. Zt.

Kurzwaren- und Handarbeitsgesch. mit anschließ. Wohng., ul. Gdańska, 45 Jahre bestehd., gute Existenz, weg. Abwand. zu verk. Erforderl. ca. 5000 Zł. Off. unt. **H. W.** a. Ann.-Expedit. **Holtzendorff, Bydgoszcz,** Gdańska 35. 3020

Verkaufe ein gut gehendes

Fahrrad-Geschäft in Kleinstadt Pommerellens, wegen Abwanderung. Off. unt. 31223 an d. Geschst. dies. Ztg.

Fahrradhandlung, Werkstätte, Wohnung (15 J. best.), krankheitshalb. verk. Gdańska 103. 1283

Bauplätze 635 und 845 □m, zu verkaufen **Bydgoszcz.** Szubinska 21. 1255

Bauplatz, 1454 □m zu verkaufen 651 **Promenada 17, W. 1.**

Ein Bauplatz zu verk. **Kujawska 140.** 1251

Ueberzähliges

Bürohaus aus **Holz,** bestehend aus 2 Räumen, geeignet für **Garten od. Wochenendhaus,** ist zu verkaufen. Besichtigung kann jederzeit auf der Baustelle des **Deutschen Gymnasiums** erfolgen. Anmeldungen im Büro **Bydgoszcz, Dworcowa 22. Holz, nast.** 3116 Bydgoszcz, Tel. 2136.

Wegen Parzellierung zu verkaufen rote und schwarze

Zug-Ochsen Alter 4—6 J., stark, zugfest u. gesund. Ferner zu verk. kerngesunde

Futterrüben.

Gesucht w. gebrauchte **Hobelbank.**

Rittergut Żurawia poczta Kcynia. 3117

Dt. Schäferhund Prachtexempl., 1¼ Jahr alt sehr scharf, hieb- u. schußfest prima Abstammung, ferner

Drahthaar-Foxterrier Hündin 4 Jahre, Hund 4 Mon. (Vater Sieger in Deutschl.) verkauft billigst m. gold. u. silbern. Medaillen präm. Zwing. „Schloß Dybow" **Sutorowski, Toruń-Mokre,** Kościuszki 16 3105

Suche Grundstück 10—12 000 zł zu kaufen. Vermittler ausgeschloss. Off. u. K 1250 a. d. G. d. Z.

Bruteier von prima **weißen Wyandottes** à 0.30 zł gibt ab **Kohlschmidt,** ul. Fordońska 22. 941

Bruteier

gelbe Orpington	70 gr
Rhodeländer	50 gr
Leghorn	40 gr

Eintagsküken 3063 auf Vorbestellung. **Doggen** schwarz-weiß, gestromt, gelb, **Schäferhunde, Boxer, Foxterrier, Pinscher,** mit Ahnentafeln der Fachschaft. I. Preise auf allen Ausstellungen.

Zwinger „Sarmatia" Nowawieś Pałucka. Tel. 5. Ansr. Rückporto

Pianos große Auswahl von 800 zł 1409 **Pianofabrik Majewski** Kraszewskiego 10 (hint. dem Kleinbahnh.)

Radioapparat 3 Lamp., gut spiel., **Höhensonne** m. Ständer, billig verkäufl. Mickiewicza 3-6 1281

Eich. Schlafzimmer Spinde, Bettgestelle, Küchen verkauft billig Ratielska 15. 1156

Wanduhr, deutsches Werk, genauer Gang, **Petroleum-Stehlampe** zu verkaufen 1273 **Nowy Rynek 6/7.**

Möbel

deren Qualit. seit Jahrzehnten erwiesen, die auch preisw. sind, wie:

Schlafzimmer von 395—1200 zł

Speisezimmer von 600—2000 zł

Herrenzimmer von 650—1700 zł

Küchen in besonders großer Auswahl, prakt. u. formschön, sind sie der Stolz jeder Hausfrau. Besichtigen Sie unser groß. Lager unverbindlich. 2993

Möbelhaus Grajnert

Verkauf Dworcowa 21 Tel. 1921 und Warmińskiego 17 Fabrik Grunwaldzka 65 Tel. 3932.

Klassiker u. Werke and deutsch. Dichter zu kaufen gesucht. Angeb. unter F 1236 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Gold und Silber sowie Silbergeld kauft **B. Grawunder** Dworcowa 57. Tel. 1698 2790

Verkaufe preiswert

Lastauto „Komnick", 4—5 To., in **sehr gutem** Zustande, oder tausche a. 1½—2-To.-Lastwagen. 1245

Tobolski, Wąbrzeźno, Piłsudskiego 26.

Herren- u. Damenfahrrad, Nähmasch. zu verk. **Sobieskiego 9 W. 6.** 1265

Mehrere 1252 **Kutschwagen** verkauft **Hetmańska 25.**

Verschiedene **Kutschwagen** verkauft **Pomorska 46, Whg. 3.**

Neuer Bäckerwagen m. Gummiräder sowie **Selbstfahrer** mit Klappsitz, billig zu verkaufen. 2632 **Bydgoszcz, Kwiatowa 5**

Einen gebrauchten **Kinderwagen** z. verk. **20 stycznia 20 r. 20, 3.** 1148

Einen gebrauchten, gut erhaltenen, einfachen **Walzenstuhl** 400×600 mm, hat zu verkaufen 2070 **H. Graventin, Książki,** pow. Wąbrzeźno, Pom.

Obstbäume Beerensträucher, Rosen, Ziersträucher, Edelwein, Spargelpflanzen in best. Ware.

J. Napierała Grudziądz 2825 Piłsudskiego 129.

Größere Mengen **Pflanz-Kartoffeln** von krebsfesten Sorten wie „**Parnassia**" „**Richters Jubel**" und „**Ackersegen**" sowie **gelbe u. weiße Speisekartoffeln** gibt ab

Ed. Gerth, Gogolin, 2802 pow. Bydgoszcz.

Landwirtschaften:

Rittergut Danzig. Höhe, 300 ha Anzahlung 175—200 000.— Gld.

140 ha **Danzig. Höhe,** Anzhlg. ca. 100 000.—

110 ha **Danzig. Höhe** und **Werderwiesen,** Anzahlung ca. 100 000.—

160 ha **Danzig. Niederung,** Anzahlung nach Uebereinkunft

Kreis Großwerder, früher Kreis Marienburg 320 ha, Beste vom Besten. Anz. 300 000.—

85 ha **Kreis Großwerder,** Anz. 70—80 000.—

Landgasthäuser mit Land, Kolonialwaren- alleiniges im Dorf, darunter m. 200 000.— Umsatz, mit Anzahlung v. 8-30 000.— Gld. durch mich **zu verkaufen.** 3005

Heinrich Penner, Neumünsterberg, Freistaat Danzig. Telef. Schöneberg a. W. 27.

„Austro Daimler"

2,2 Ltr. Zylinderinhalt, offener 4sitziger Tourenwagen, nur 14000 km gelaufen, seltene Gelegenheit, für zł 4000.— bar abzugeben.

Angebote unter O 3088 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Starke **Tomatenpflanzen** m. Topfballen z. Auspflanzen in Gewächshäusern **Spargelpflanzen, Rhabarber,** echt. u. wild. **Wein Stauden,** viele Sorten **Koniferen, Stiefmütterchen Nelken** u. ander. Pflanzenmaterial empfiehlt

Robert Böhme Sp. z o. o. BYDGOSZCZ ul. Jagiellonska 16 Telefon 3042. 2923

Habe noch einige Ztr. verlesene 3079

Steckzwiebel (Zittauer Riesen) abzugeben. **A. May,** Gartenbau-Betrieb, Inowrocław.

Weinpflanzen reiche Frucht, auf jedem Boden, wie Tomaten 2jähr. 2,50, Morellen 3.— zł und and. Obst. **Vertreter gesucht.** 1241 **Bydgoszcz.** Promenada 55, Whg. 6.

Baumpfähle und Stangen günstig bei 2774 **Suligowski, Gdańska 128.**

Oelfässer Teerfässer Heringsfässer kaufen laufend und erbitten Angebot. 2576

Benzke & Duday, Dachpappenfabrik und Teerdestillation, Baumaterialiengroßhandl., **Grudziądz,** Tel. 2088, Br. Pierackiego 61/63.

---

1 Zentner **Altpapier** (Münchner Illustrierte) zu verkaufen. Off. unt. G 1007 an d. Gst. d. Zt.

Säcke 2 Ztr., gebr., ständig billig zu verkaufen **Wileńska 11, Wohn. 1.** Tel. 3536. 887

Rübensamen (Rote Eckendorfer) verkauft auf Grund des Attestes der Pom. Izba Roln. Toruń **zu billigst.** Tagespreisen, solange der Vorrat reicht. 3113 **Gutsverwalt. Kitnowo,** P. u. Stat. Boguszewo, pow. Grudziądz, Pom.

Runkeln verkauft **Otto Blum, Łochowo.** 1260

Pachtungen

Pachtung gesucht 300 bis 500 Mrg., wenn möglich mit eisernem Inventar, od. verheir. **Beamtenst.,** weil vät. Gut agrarref. Zeugn., auch Sicherheit zur Verfüg. Erbitte Angeb. unter O 2432 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Garten zu vermieten. **Promenada 11.** Tel. 3448 1278

Lagerräume für Möbel und Güter aller Art. Werkstätten Garagen u. Büros vermiet. 2575 **Spediteur Wodtke,** Gdańska 76. Tel. 3015.

Pensionen

Schüler find. **billige** u. **treusorgende Aufnahme** Zu erfragen **Gdańska** 102, Wohng. 10. 1184

Schülerinnen find. sorgfält. Pension, Pflege der poln. Spr., mäßig. Preis. **Miske,** Chrobrego 16, W. 3. 1263

Möbl. Zimmer

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten 1269 **Sniadeckich 12/3.**

Möbliert. Zimmer **Gdańska 25,** II 1264

Sonniges, freundl. 1249 **möbl. Zimmer** z. verm. **Gdańska 33, W. 5**

Zimmer möbl., für solid. Herrn **Pomorska 25, m. 2.** 1209

Sonnig. möbl. Zimmer an berufstätig. Herrn zu vermieten. 1150 **Marcinkowskiego 3, W. 10**

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 1096 **Dworcowa 71 I, W. 3.**

Gut möbl. Zimmer **Kordeckiego 13, W. 1.** 1243

Gut möbl. sonniges **Vorzimmer** zu verm. **Cieszkowskiego 22, 2** 1267

Möblierte Zimmer abzugeben 1256 **Toruńska 2,** Wohn. 5.

Besserer Lehrling od. **jg. Mann** findet gute Unterkunft 950 **Marcinkowskiego 1, W. 7.**

Wohnungen

3—4-Zimmerwohng. i. besser. neuzeitl. Hause v. 1. 5. Nähe Al. Mickiewicza, Chodkiewicza gesucht. Off. unt. O 1271 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

3-Zimmer-Wohng. sucht pension. Beamter. Zuschrift. unter N 1268 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Alleinsteh. Dame sucht 2- od. 3-Zimmer-Wohnung in gutem Hause sofort od. später Miete evtl. 1 J. im voraus. Off. erb. u. P 1195 a. d. Gschst.

2-Zimmer-Wohng. von pünktl. Zahler ges. Offerten unter T 370 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Werkstelle m. elektr. Licht z. verm. 1282 **Gdańska 148/2**

Werkstatt mit elektr. Kraftb. sofort zu vermieten. **Weißmann.** ul. Ugory 31 W. 5. 1287

Laden

m. kompl. Einricht., geeign. vor allem für Kolon.- u. Eisengesch., m. gr. Lagerräumen und schöner Wohn., prima **Lage, zu vermieten.** 3013

Dt. Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Łobżenica.

Gesucht wird für Bromberg

6—8-Zimmer-Wohnung

mit Gartenbenutzung. Angeb. unter R 3108 an d. Geschäftsstelle der Deutschen Rundschau.

Theater-Platz

Laden (Evelyna)

ganz oder geteilt für sofort oder später **zu vermieten.** 3148

Otto Pfefferkorn, Dworcowa 12.



Karl Pauls

Stary Rynek 12 - Telefon 17-81

Kleider-, Mantel- und Kostümstoffe
Seide, Samt, Leinen, Tischzeuge
Gardinen, Taschentücher
Trikotagen, Anzugstoffe 3036

in grosser Auswahl

Für die Frühjahrssaison!

Sämtliche Seiden- und Wollstoffe, Bielitzer Anzugstoffe, kompl. Schneiderzutaten, Gardinen, Bettdecken, Tülls usw.

empfiehlt zu niedrigen Preisen 310

R. Popławski

BYDGOSZCZ, ulica Mostowa Nr. 6

Zu Ostern — einen neuen Hut

M. Zweiniger nast.
wł. F. SAUER
BYDGOSZCZ

bietet Ihnen die größte Auswahl in
Haarhüten — Wollhüten
und erstklassigen **Mützen** 3107

Möbel

einfache und elegante, gut und preiswert, erhalten Sie bei 3095

M. Retzlaff
Bydgoszcz, ul. Długa 76
in der Nähe des Autobahnhofes.

Die

letzten Neuheiten

in

Anzügen aus modernstem Cheviot und Kammgarn
Mänteln in elegantester Form und Ausführung
Knabensportanzügen und **Mänteln**

empfiehlt in großer Auswahl 3094

Leon Konieczka

Telefon 2097 **Bydgoszcz** Gdańska 23

Größtes Spezial-Geschäft für Herren- und Knabenkonfektion

Die praktischen
OSTER-GESCHENKE
finden Sie in reicher Auswahl bei

B. KACZMAREK

billigste Einkaufsstelle für
Porzellan, Glas und Küchengeräte
Bydgoszcz, Podwale 12
Telefon 2371 3106

Jan Schachtmeyer

Teofila Magdzińskiego 8
(früher Kirchenstraße) — empfiehlt

Ostereier

garniert, Dessert- u. Dragéeeier,
Marzipaneier, täglich frisch!

Osterhasen

u. andere Osterartikel

Alles in größter Auswahl! 2797
Günstig für Wiederverkäufer!

Zum Osterfest

3093

Woll- u. Seidenstoffe, Gardinen, Wirkwaren, Handschuhe, Strümpfe, Wäsche

kaufen Sie zu ungemein niedrigen Preisen nur bei

ul. Śniadeckich 49 **F. A. MATZ** Stary Rynek 19

Wolle

für Sommer - Sweater und Pullover

Strümpfe

für Damen und Herren

Wäsche

in Seide und Trikot
und sämtliche Kurzwaren
empfiehlt zur Frühjahrs-Saison
in großer Auswahl günstig

Großhandlung

P. BAUMGART

Hurtownia wełny i tow. krótkich

Bydgoszcz — **Fordon**
Stary Rynek 3 — Telefon 9
im. Marsz. Piłsudskiego
Telefon 3433 2985

Den modernen Hut und die neueste Krawatte

sowie Oberhemden, Pullover
Trikotagen und Mützen
in großer Auswahl empfiehlt

EUG. WETZKER

2828 SPEZIAL - HERRENARTIKEL
Bydgoszcz, Wełniany Rynek 2

Leo



Das führende Schuhhaus von Bydgoszcz, Gdańska 21

3035

EIS i KOZŁOWICZ

EISENGESCHÄFT
Bydgoszcz, Nowy Rynek 1 - Tel. 3243
empfiehlt
Bau-, Möbel- und Ofenbeschläge
Drahtnetze für Umzäunungen
Wagenachsen - Nägel und Drähte
sowie sämtliche andere 3089
Eisenwaren und Küchengeräte.

Der ganze Reichtum
der Mode der Saison
= die Welt der eleganten Dame =
findet ihren vollen Ausdruck in den

STOFFEN der Firma 3105

L. UJMA, Bydgoszcz ul. Gdańska 1, Tel. 2016

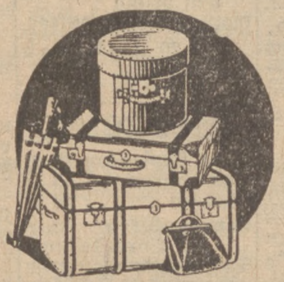
Zakład Elektrotechniczny

„ISKRA“

właśc.: Roman Michalski i Paweł Ciżewski
Bydgoszcz, Gdańska 33
Telefon 1540 3103
empfiehlt

Radio - Aparate,

elektr. **Kronen, Tischu. Nachttischlampen,**
elektr. **Bügeleisen** usw.
sowie sämtliches
Elektro - Radiotechn. Material
zu billigsten Tagespreisen.
Elektrische Anlagen für:
Licht, Kraft u. Radio



Jan Lewandowski

Skład fabryczny
artykułów podróżnych

BYDGOSZCZ 3037
DŁUGA 29 TEL. 2834

Als führendes Geschäft
am Platze
empfiehlt seine neuesten
elegantesten
Mäntel
Kostüme
Kleider
Blusen 3092
u. Schuhe

St. Grzegorzewski
Bydgoszcz
Mostowa 9 — Stary Rynek 18
in stets großer Auswahl

M. Jaeckel, Wäschegeschäft
Zduny 1 Tel. 2336

Wäschestoffe - Oberhemdenstoffe
fertige Wäsche - Taschentücher
Schürzen und Strümpfe

Anfertigung sämtl. Leib- u. Bettwäsche sowie Oberhemden. 2864

Mäntel, Hüte

Ober- u. Sporthemden

sowie sämtl. **Herrenartikel**
in größter Auswahl bei streng
reellen Preisen empfiehlt

A. Nozdrzykowski

Größtes Spezialgeschäft 2987
in BYDGOSZCZ, MOSTOWA 6

Reichhaltige Auswahl in

Kleider-Stoffen

Anzugstoffen
Gardinen
Dekorationsstoffen
Wäschestoffen
in besten Qualitäten

Bracia Hirschel

Dworcowa 12 3096



K. Kurtz, Nachfolger
Bydgoszcz, Poznańska 8
Inhaber Ed. Kruszczyński

Wäsche-Ausstattungsgeschäft

empfiehlt: 2895
Inletts, Wäschestoffe, Tischwäsche, Leibwäsche, Gardinen und Steppdecken sowie Brautausstattungen.
Federreinigen
sauber und zu jeder Zeit.

Neueröffnet!
Hutsalon Halina
empfiehlt sämtliche Saisonmodelle in geschmackvoller Ausführung und reichhaltiger Auswahl zu angemessenen Preisen

Fa. Halina
Inh.: Zofja Czapinska
Bydgoszcz
Niedźwiedzia 2 3097

Korsettgeschäft

Maria Kasprowicz

früher W. und G. Neumann
Bydgoszcz, Gdańska 27
empfiehlt 3023
Korsette - Gürtel
Büstenhalter - Damenwäsche - Strümpfe
Spez.: Korsette nach Maß

Osterkarten

A. Dittmann G. m. b. H. Bydgoszcz
Marsz. Focha 6, Telefon 3031